

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

114. Band

II. Berichte



Linz 1969

INHALTSVERZEICHNIS

Nachrufe

Josef Amstler	7
Friedrich Morton	9
Josef Zeitlinger	15
Anton Ziegler	17

Oberösterreichischer Musealverein

Vereinsbericht für 1968	19
Vereinsbericht für 1969	23

Die neuen Ehrenmitglieder

Hofrat Dr. Hans Commenda	27
Dr. Josef Schadler	29

Jahresberichte 1968

Oberösterreichisches Landesmuseum	31
Direktionsbericht	31
Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit	32
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	34
Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und archäologische Sammlungen	35
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	38
Graphische Sammlungen	41
Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung	43
Volkskunde-Abteilung	45
Abteilung Technikgeschichte	50
Abteilung Biologie	51
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	63
Abteilung Mineralogie und Geologie	68
Bibliothek	68

Heimathäuser und -museen

Bad Goisern	70
Bad Hall, Pfarrkirchen und Umgebung	72
Bad Ischl	73
Bad Wimsbach-Neydharting	73
Eferding	74
Enns	77
Freistadt	82
Gmunden	83
Haslach	85
Losenstein	86
Mauthausen	87
Mondsee	88

Obernberg a. Inn	90
Ried i. Innkreis	91
Schwanenstadt	93
Steyr	93
Vöcklabruck	94
Waizenkirchen	97
Wels	97
Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen	99
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	100
Archiv der Stadt Linz	100
Stadtmuseum	106
Stadtbibliothek	112
Naturkundliche Station der Stadt Linz	118
Stift Kremsmünster	123
Stift St. Florian	133
Denkmalpflege 1968	135
Oberösterreichisches Landesarchiv, 72. Jahresbericht	155
Institut für Landeskunde von Oberösterreich	163
Oberösterreichisches Heimatwerk	165
Oberösterreichischer Werkbund	166
Privatinstitut für theoretische Geologie in Linz	167
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	171
Botanische Station in Hallstatt	176
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz 1968	177
Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1968	185

OBERÖSTERREICHISCHER MUSEALVEREIN

Vereinsbericht für das Jahr 1968

Infolge zahlreicher Schwierigkeiten, die sich bei der Abfassung der Berichte bzw. bei der Drucklegung des II. Teiles des 113. Bandes unseres Jahrbuches ergaben, war es dem OÖ. Musealverein nicht möglich, diesen Band noch im Berichtsjahr herauszubringen. Er ist aber nunmehr im August 1969 erschienen.

Das Jahrbuch 1968 umfaßt nahezu 600 Druckseiten; im I. Teil sind 14 Aufsätze mit insgesamt 32 Bildtafeln, sowie Besprechungen und Anzeigen erschienen, so daß der Umfang auf 314 Seiten angestiegen ist.

Da wir von unseren Mitgliedern lediglich eine Anerkennungsgebühr für die Jahrbücher erbitten, ist es dem Verein nur durch großzügige Beitragsüberzahlungen und durch namhafte Subventionen der OÖ. Landesregierung sowie mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs möglich gewesen, den 113. Band I und II herauszubringen.

Allen Förderern dankt die Vereinsleitung für diese Unterstützung aufrichtig und bittet gleichzeitig um weiteres Wohlwollen.

Schon seit Jahren hat sich der OÖ. Musealverein am Schicksal der Linzer Wollzeugfabrik außerordentlich interessiert gezeigt. Als die Gefahr des Abbruchs dieses wirtschafts- und kulturgeschichtlich bedeutsamen Baues immer näher rückte, bildete sich eine Notgemeinschaft, die unter der Bezeichnung „Notgemeinschaft Wollzeugfabrik“ für die Erhaltung dieses Bauwerkes eintrat. 25 kulturelle Vereinigungen Oberösterreichs, die sich der Unterstützung von gleichgesinnten Vereinen in anderen Bundesländern sicher wußten, traten seit dem Frühjahr 1968 im Rahmen der „Notgemeinschaft Wollzeugfabrik“ für das Bauwerk ein. Die Federführung der Notgemeinschaft lag beim OÖ. Musealverein. In direkten Verhandlungen mit dem Unterrichtsministerium, in Vorsprachen beim Herrn Landeshauptmann und beim Bürgermeister der Stadt Linz, versuchte die Notgemeinschaft den Abbruch des Gebäudes zu verhindern. Nachdem die Besitzer des Gebäudes, die Austria-Tabak-Werke-AG, mit ihrer Beschwerde gegen das Bundesministerium für Unterricht beim Verfassungsgerichtshof abgewiesen worden waren, schien das Gebäude gerettet, doch leider versuchten die Besitzer ihre Beschwerde auch beim Verwaltungsgerichtshof durchzusetzen. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde der Tabak-Werke-AG in Gegenwart eines Vertreters der Notgemeinschaft am 22. 5. 1969 behandelt und die Auffassungen beider Streitteile angehört. Die Entscheidung dieses Höchstgerichtes ist gefallen. Obwohl es der Notgemeinschaft gelungen war, dem Bundesministerium für Unterricht eine entsprechende Zweckwidmung des Gebäudes vorzuschlagen und obwohl das Ministerium ernsthafte Rück-

kaufverhandlungen mit den Besitzern geführt hatte, scheiterten diese Verhandlungen an der übermäßigen Forderung der Besitzer. Es schien ein Erfolg der Notgemeinschaft, daß sich das „Österreichische Bauzentrum“ für das Objekt interessierte und es in Form einer Mietabgeltung auf seine Kosten sanieren wollte. Die vom Bundesministerium für Unterricht zur Beseitigung der ärgsten Bauschäden zugesagten acht Millionen kamen jedoch nicht mehr zum Einsatz. Mit der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes war dem Gegner der Wollzeugfabrik die Handhabe gegeben, mit dem Abbruch zu beginnen. Am 22. September 1969 wurde dieser Abbruch sanktioniert. Namens der Notgemeinschaft wurden mehrere Vorträge über Denkmalschutz und Denkmalpflege im Raume von Linz gehalten. Ein eigens angefertigter Film sollte alle Zweifler davon überzeugen, daß sich die Erhaltung des Bauwerkes lohnt.

Die Notgemeinschaft Wollzeugfabrik betrachtet es als ihre Pflicht, allen, die durch tätige Mitarbeit und finanzielle Unterstützung in ihrem Sinne wirkten, an dieser Stelle Dank zu sagen. Ein ausführlicher Bericht über alle Maßnahmen, die zur Rettung des Objektes versucht wurden, soll noch vorgelegt werden.

Die Generalversammlung des Vereins fand am 3. Juli 1968 abends im Kinosaal der Allgemeinen Sparkasse in Linz statt. Nach der Neuwahl der Vereinsleitung und Verlesung der Berichte sprach Dr. Walter Aspernig über die Geschichte des Kürnbbergs bei Linz und zeigte dazu Lichtbilder. Der Vortrag wurde mit Interesse aufgenommen.

Während des Berichtsjahres legte der Schriftführer Dr. Josef Reitingner sein Amt zurück, an seine Stelle trat Frau Dr. Lieselotte Schlager. Mit Ablauf des Berichtsjahres traten drei verdiente Ausschußmitglieder zurück, Landesrat und nunmehr Landeshauptmann-Stellvertreter Prof. Dr. Stefan Demuth wegen Überbürdung durch politische Arbeit, Kons.-Rat Prof. Dr. Franz Linninger, Archivar und Bibliothekar des Stiftes St. Florian, wegen eines Augenleidens, Präsident Dr. Franz Schütz wegen Arbeitsüberlastung.

Neugewählt wurden bei der Hauptversammlung Prof. Dr. Karl Rehberger, St. Florian, und Dr. Peter Wittmann, Linz, im Laufe des nächsten Jahres kooptiert Univ.-Doz. Dr. Ernst Burgstaller.

Drei Studienfahrten, organisiert von Emil Puffer, wurden veranstaltet. Am 19. Juni 1968 hatten die Teilnehmer unter Reiseleitung von Senatsrat Dr. Demelbauer und Emil Puffer Gelegenheit, die interessanten Ausgrabungen in der St.-Laurenz-Kirche von Lorch zu besichtigen. Dechant Msgr. Dr. Eberhard Marckhgott führte die Reiseteilnehmer persönlich. Im Ennsrer Museum führte Med.-Rat Dr. Herbert Kneifel. Am 27. Oktober 1968 führte Dr. Benno Ulm zu den Kunststätten des Marchlandes (Baumgartenberg—Saxen—Grein—Stift Ardagger). Der Burgherr Graf Clam-Martinic begrüßte und geleitete die Reisegruppe persönlich durch die Räume seines Schlosses

Clam. Die letzte Fahrt des Berichtsjahres führte am 15. November 1968 zu den romanischen Fresken des Stiftes Lambach und zum Barock-Juwel in Stadl-Paura. Landeskonservator Dr. Norbert Wibiral übernahm die Leitung der Exkursion. Am 18. Dezember 1968 lud der Verein seine Mitglieder und Freunde in den Saal der Linzer Handelskammer ein. Hofrat Dr. Hans Commenda gestaltete den Abend unter dem Thema „150 Jahre Stille Nacht – Heilige Nacht“ und brachte zu seinen interessanten Ausführungen Tonbandaufnahmen von den Wiener Sängerknaben sowie die Originalfassung des Weihnachtsliedes.

Als Band 3 der Schriftenreihe des OÖ. Musealvereines erschien im Berichtsjahr das Buch über „Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich“ von Dr. Reitingner.

Der Verein hat im Berichtsjahr 36 Neubei Tritte zu verzeichnen, denen 35 Austritte gegenüberstehen. Er beklagt, soweit dies bekannt wurde, den Tod von 15 Mitgliedern:

Prälat Domscholaster Karl Angerbauer, Linz; Gen.-Direktor Dr. Gustav Eder, Linz; Prof. Arthur Fischer-Colbrie, Linz; Wirkl. Amtsrat Otto Hengstler, Linz; Gertrude Höß, Linz; Mathyssa Hübl, Linz; Pfarrer Josef Katzlberger, Wallsee; Prof. Dr. Josef Kneidinger, Linz; Prof. Karl Netsch, Linz; Reg.-Rat Ludwig Neukirch, Linz; Maria Neundlinger, Linz; Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Franz Rosenauer, Linz; Univ.-Prof. Dr. Kurt Willvonseder, Salzburg; Berta Winkler, Linz; Schulrat Anton Ziegler, Bad Hall.

Rechnungsabschluß 1968

Vermögensvergleich

Kto.-Nr.	Kontobezeichnung	Anfangsbestand 1. 1. 1968	Endbestand 31. 12. 1968
11	Kassa	888,72	103,52
12	Allg. Sparkasse in Linz (90.127)	5 062,42	14 096,41
13	Allg. Sparkasse in Linz (11.345)	62,80	—
14	Allg. Sparkasse in Linz (901.324)	106 950,81	171 940,45
		112 964,75	186 140,38
	Zuwachs	73 175,63	
		<u>186 140,38</u>	<u>186 140,38</u>

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Einnahmen:

80	Mitgliedsbeiträge	53 074,09
81	Spenden	10 306,80
82	Subvention für Jahrbuch I. Teil	110 000,—
83	Subvention für Jahrbuch II. Teil	37 890,—
84	Beiträge zum Jahrbuch I. Teil	9 570,—
85	Beiträge zum Jahrbuch II. Teil	5 137,—
86	Verkauf von Sonderpublikationen	1 242,50
87	Monatsbeiträge zum Naturschutzverband	510,70
88	Erlöse aus Zinsen	5 925,56
89	Sonstige (J. Buchverkauf)	39 979,38
90	Durchläufer (Fremdgelder)	12 000,—

Ausgaben:

40	Kanzlei-, Porto- und Bankspesen	7 274,10
41	Druckkosten für Jahrbuch I. Teil	116 108,—
42	Druckkosten für Jahrbuch II. Teil	58 000,—
43	Druckkosten für Sonderpublikationen	3 880,—
44	Honorarkosten	12 855,—
45	Beiträge für Verbände etc.	12 115,20
47	Sonstige Unkosten	941,40
48	Ausgaben für NG Wollzeugfabrik	1 286,70
		212 460,40
	Überschuß	73 175,63
		<u>285 636,03</u>
		<u>285 636,03</u>

Linz, den 14. Jänner 1969

Vereinsbericht für das Jahr 1969*

Die für Ende Juni 1969 angesetzte Jahreshauptversammlung wurde wegen der damals drohenden Typhus-Epidemie auf den Herbst verschoben und am 24. Oktober 1969 unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Wilhelm Rausch abgehalten.

In der Zusammensetzung des Ausschusses haben sich in diesem Jahre mehrere Veränderungen ergeben. Nach dem Rücktritt von Univ.-Doz. Dr. F. Lipp wurde das im Laufe des Jahres kooptierte Ausschußmitglied Doz. Dr. Ernst Burgstaller von der Hauptversammlung gewählt.

An die Stelle der zurückgetretenen Schriftführerin Frau Dr. Lieselotte Schlager trat nunmehr Frau Maria Plakolm. Bei der Hauptversammlung wurden weiter auf Grund von satzungsgemäß eingebrachten Anträgen die Herren Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber und Dr. Wulf Podzeit als kooptierte Ausschußmitglieder gewählt.

Das Jahrbuch, 114. Band, Teil I. Abhandlungen, im Umfange von 344 Seiten und 30 Tafeln ist im August 1969 erschienen, weiter hat der Verein als Mittelstelle bei der Finanzierung von Ausgrabungen, besonders im Bereich von Gusen, und für die Stifter-Ausgabe fungiert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Jahre 1969 mehrere Führungen veranstaltet.

Der Kassenverwalter stellte im Hinblick auf die steigenden Kosten und auf die Tatsache, daß die Mitgliedsbeiträge seit 7 Jahren gleichgeblieben sind, den Antrag, diese, sowie die Preise für beide Teile des Jahrbuches zu erhöhen. Die Hauptversammlung genehmigte den Antrag.

In seinen Bestrebungen um die Erhaltung des ältesten und bedeutendsten Fabriksgebäudes in Mitteleuropa, der Linzer Wollzeugfabrik, hatte der Verein keinen Erfolg. Nach einem mehrheitlichen Gemeinderatsbeschuß der Stadt Linz wurde sie in den Monaten Oktober bis Dezember 1969 abgerissen. Ein Antrag aus Mitgliedskreisen, ein Modell der Wollzeugfabrik anfertigen zu lassen, lag der Hauptversammlung vor. Die Erfüllung des Wunsches wurde vom Stadtmuseum schon in die Wege geleitet.

Anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Notrings der wissenschaftlichen Verbände Österreichs im November 1969 war der Verein bei der Festversammlung durch den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter repräsentiert.

Mit besonderer Freude konnte der Musealverein einige Jubiläen begehen und besonders langjähriger Zugehörigkeit zum Verein gedenken. So werden seit mehr als 80 Jahren die Stadtgemeinden Enns und Schwanenstadt, das Stadtamt Freistadt und Ried im Innkreis (seit 1882), die OÖ. Volkskreditbank Linz (1886), die Stadtgemeinde Steyr (1887) und die Marktgemeinden Mattighofen und Mauthausen (1888) als Mitglieder geführt. Eine

* Da der II. Teil, Berichte, erst 1970 erscheinen kann, wird der Vereinsbericht 1969 schon hier vorgelegt.

sechzigjährige Mitgliedschaft verzeichnen wir für den Musealverein Laureacum, Enns und die Familie Josef Schachermayer, Linz, eine fünfzigjährige für die Familie Apotheker Kerschner, Linz, Herrn Hofrat Dr. Hans Commenda und Ziv.-Architekt Karl Vornehm, beide Linz. Auch die seit vierzig Jahren als Mitglieder verzeichneten

Baurat h. c. Dipl.-Ing. Georg Beurle, Linz,

Dechant i. R. Karl Göschlberger, Nußdorf am Attersee,

Landeshauptmannstellvertreter i. R. Oberstudienrat Ernst Hirsch, Linz,

Hubert Leeb, Grieskirchen,

Generaldirektor des Österr. Staatsarchivs i. R. Dr. Gebhard Rath, Wien,

- Josef Reder, Hörmühle, Grünburg,

wurden gesondert eingeladen und haben zum Großteil ihre Verbundenheit schriftlich bekanntgegeben.

Ein langjähriges verdientes Mitglied, Prof. Dr. Egon Hofmann konnte seinen 85er, Hofrat Commenda und Dr. Josef Schadler, ihren 80er feiern. Beide wurden, ebenso wie Gewerke i. R. Josef Zeitlinger, von der Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern gewählt. Die Würdigung der Ehrenmitglieder, gehalten von Archivdirektor Dr. W. Rausch, wird im Anschluß an den Jahresbericht wiedergegeben. Die Würdigung Josef Zeitlingers ist zu seinem Nachruf geworden.

Besondere Aufmerksamkeit war in den Ausschusssitzungen weiter der Frage der Alterspyramide der Mitgliedschaft gewidmet. Die Meinungen bezüglich der Notwendigkeit einer „Aktualisierung“ der Tätigkeit waren einhellig, bezüglich einer Namensänderung jedoch auch im Vorstand geteilt. Daher wurde dieses Problem in der gut besuchten Jahreshauptversammlung auf Grund eines Exposés des Vorsitzenden zur Debatte gestellt. Die Aussprache war sehr lebhaft und billigte einheitlich die Bestrebungen des Vorstandes. Diesem wurde der Auftrag erteilt, seine Überlegungen fortzusetzen, von einer Namensänderung, die doch nur das Äußere, aber nicht das Wesen der Tätigkeit, wurde mehrheitlich abgeraten. Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Teilnehmern an der Diskussion. Nach Abschluß der Diskussion erteilte der Vorsitzende Herrn Univ.-Doz. Theol.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler das Wort zu seinem Vortrag

„Die Beziehungen des hl. Wolfgang zu Österreich“,

dessen Veröffentlichung in einem der nächsten Jahrbücher vorgesehen ist.

Der Verein hatte im Jahre 1969 den Verlust folgender Mitglieder zu beklagen:

Julius Arnreiter, Gmunden

P. Malachias Birklbauer, Oberneukirchen

Dipl.-Ing. Max Dobelke, Linz

Dr. Franz Fellner, Schwanenstadt

Dipl.-Ing. Hans Fink, Linz
Dr. Ernst Jäger, Linz
Johann R. Kniemos, Linz
Dipl.-Ing. Karl Kranich, Linz
Karl Mayrhofer, Steyr
Reg.-Rat Dr. h. c. Dr. Friedrich Morton, Hallstatt
Regierungsrat Franz Neumair, Linz
Professor Josef Perndl, Linz
Bürgermeister Johann Rockenschaub, Kaltenberg i. M.
Dipl.-Ing. Konrad Rosenbauer, Linz
Olga Gräfin von Salburg
Univ.-Prof. DDr. Mag. Gustav Sauser, Innsbruck
Karl Schmid, Vöcklabruck
Dora Schröder, Linz
Käthe Wallentin, Linz
Fritzi Weidinger, Linz
Hofrat Dr. Franz Wohack, Linz
Mag.-pharm. Cornelius Zelisko, Linz
Sensengewerke Josef Zeitlinger, Leonstein

Vereinsleitung**Vorsitzender:**

Dr. Kurt Holter

Ausschuß

Gustav Bihlmayer, Oberbeamter i. R., Kassenverwalter

Univ.-Doz. Dr. Ernst Burgstaller, Leiter des Instituts für Landeskunde von
Oberösterreich

Dr. Hans Commenda, Hofrat i. R.

Dr. Karl Demelbauer, Senatsrat i. R.

Dr. Wilhelm Freh, Wirkl. Hofrat, Museumsdirektor

Maria Plakolm, Schriftführerin

Emil Puffer, 2. Schriftführer

Dr. Wilhelm Rausch, Stadtarchivdirektor, Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Karl Rehberger, Archivar und Bibliothekar des Stiftes St. Florian

Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister

Dr. Franz Wilflingseder, Direktor der Bst. Studienbibliothek

Dr. Peter Wittmann

Kooptiert:

Univ.-Prof. Dr. Amilian Kloiber, Abt. Leiter des OÖ. Landesmuseums

Dr. Wulf Podzeit, Abt. Leiter des Stadtmuseums Linz

Vertreter der OÖ. Landesregierung:

Dr. Hans Sturmberger, Wirkl. Hofrat, Landesarchivdirektor

Dr. Otto Wutzel, Oberrat des wissenschaftlichen Dienstes

Die neuen Ehrenmitglieder des Oberösterreichischen Musealvereines

Hofrat Dr. Hans C o m m e n d a

Hofrat Dr. Hans Commenda wurde am 5. Februar 1889 in Linz geboren, legte daselbst 1907 die Reifeprüfung am Akademischen Gymnasium ab, studierte an den Universitäten Wien und Dijon und promovierte 1911 in Wien als Doktor der Philosophie. 1912 erwarb er die Lehrbefähigung für Deutsch, Französisch und Latein an Mittelschulen und trat als Supplent in den Lehrkörper der Staatsrealschule in Steyr ein. Im ersten Weltkrieg leistete Commenda als Offizier des k. k. Freiwilligen Oberösterreichischen Schützenregimentes seinen Ehrendienst fürs Vaterland. Von 1919 bis 1936 gehörte er als Professor dem Lehrkörper der Staatsrealschule in Linz an, 1936 wurde er zum Direktor des Bundesrealgymnasiums in Linz ernannt. 1938 gemäßregelt, leistete er zunächst Dienst an der Linzer Studienbibliothek, ab 1940 stand er abermals im Wehrdienst. Noch im Jahre 1945 erfolgte seine Bestellung zum bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten für Oberösterreich, als solcher trat er am 1. Jänner 1955 in den dauernden Ruhestand.

Seit frühester Jugend gehörte die Vorliebe Commendas der Volksforschung, der Volkstumspflege, der Gegenwarts- und Stadtvolkskunde, dem Volkslied, der Volksmusik und dem Volkstanz, der Volksbildung und dem Gesangsvereinswesen. Diese Gebiete sind auch die Kernzellen seines Schaffens. Überblickt man die Vielzahl seiner einschlägigen Arbeiten, so möchte man schier nicht glauben, daß ein Leben strenger Berufserfüllung auch noch zu einer solchen Vielfalt von Erkenntnissen ausreichen konnte. Seine Hauptwerke hat Commenda indes erst im Ruhestand geschaffen. Er weitete dadurch vor allem den Begriff der Volkskunde in entscheidender Weise aus. Hatte sich die Volkstumsforschung bisher nahezu ausschließlich mit dem bäuerlichen Leben befaßt, so ist seit der Wiener Volkskunde des Wiener Professors Leopold Schmidt eine Wandlung erkennbar, der Hans Commenda durch die zwei Bände seiner Linzer Stadtvolkskunde zum entscheidenden Durchbruch verhalf. Sie hat der Volkskunde den Weg in die Gegenwart gebahnt und den Bereich der Stadt erschlossen.

Neben den vielen Verdiensten, die sich Commenda sonst noch erwarb, — es sei nur beispielsweise auf die Werke über Stelzhamer, die Sammlung und

Aufzeichnung des musischen oberösterreichischen Volksgutes, die Werke über Soldatensprache und Soldatenkunde hingewiesen — erblicken wir gerade in seinem Bestreben, die Volkskundearbeit auf die gegenwärtigen und städtischen Erscheinungen auszuweiten, eine seiner wichtigsten und wertvollsten Arbeiten. Es scheint ein Gebot der Stunde zu sein, diese Einstellung den kommenden Geschlechtern der Volkstumsforschung weiterzugeben.

Commenda ist ein Beweis dafür, daß man nicht unbedingt auf akademischem Boden lehren muß, wenn man Neues und Beachtliches leisten will. Seine Erkenntnisse haben die wissenschaftliche Aussagekraft eines Universitätsprofessors längst erreicht, was von allen Seiten anerkannt wurde. Der Oberösterreichische Musealverein erachtet es darum als Ehrenpflicht, diesem verdienten Mann, der ihm noch dazu durch 50 Jahre als Mitglied angehört, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Mit diesem Beschluß setzt der Musealverein ein weiteres Mitglied der Familie Commenda auf seine Ehrentafel, denn auch der Vater des jetzigen Ehrenmitgliedes wirkte an hervorragender Stelle im Vereine und wurde in gleicher Weise geehrt.



Hofrat Dr. Hans Commenda
Ehrenmitglied des öö. Musealvereins



Dr. Josef Schadler
Ehrenmitglied des öö. Musealvereins

Dr. Josef S c h a d l e r

Dr. Josef Schadler wurde am 29. August 1889 als Sohn einer alteingesessenen oberösterreichischen Familie in Gmunden geboren. Er hat somit heuer das 80. Lebensjahr vollendet. Nach Abschluß einer gediegenen humanistischen Ausbildung am Staatsgymnasium Gmunden bezog Josef Schadler im Jahre 1908 die Universität Graz, um sich dem Studium der Naturwissenschaften, insbesondere der Chemie, Mineralogie und Geologie zu widmen. 1913 wurde der junge Doktor einjähriger Freiwilliger beim Landesschützenregiment I. Im Ersten Weltkrieg kam er an die russische Front, 1916 aber als Instruktionsoffizier an die Reserveoffiziersschule in Steyr. Noch während des Weltkrieges arbeitete er als Chemiker in einem Karbidwerk in Dalmatien. Nach dem Zusammenbruch trat Dr. Schadler in den Dienst des Staatsamtes für Landwirtschaft. Als Geologe untersuchte er die Phosphatablagerungen in verschiedenen Höhlen Österreichs, um daraufhin zum Leiter des Phosphatabbaues in der Drachenhöhle bei Mixnitz in der Steiermark berufen zu werden. Gleichzeitig arbeitete er wissenschaftlich. Es gelang ihm unter anderem eine kolloide stickstoffhaltige Kohlenwasserstoffverbindung festzustellen, die er nach seinem ehemaligen Lehrer Scharitzerit nannte. Dr. Schadler verstand es ausgezeichnet, seine praktische Arbeit mit der wissenschaftlichen Tätigkeit zu verbinden. 1934 arbeitete er für die Arsenindustrie, was ihn 1926 vorübergehend nach Brasilien, Chile und Bolivien führte. 1928 bis 1930 leitete er einen Phosphatabbau in Siebenbürgen, und 1931 gewann ihn der damalige Kustos des oberösterreichischen Landesmuseums für die naturwissenschaftlichen Sammlungen dieses Museums. Dr. Schadler stellte nun die umfangreichen mineralogischen und geologischen Schausammlungen des Museums neu auf. Im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums untersuchte er die von ihm im Jahre 1932 entdeckten Phosphatvorkommen in den tertiären Strandsanden von Linz. Als der Oberösterreichische Musealverein im Jahre 1933 sein 100jähriges Bestehen feierte, veröffentlichte Schadler im Jahrbuch eine gründliche Studie zur Geschichte der mineralogischen und geologischen Sammlungen des Museums. Mit dieser Arbeit begann Schadler seine Mitarbeit im Jahrbuch des Musealvereins. Wenige Jahre später berichtete er über den Meteorsteinfall von Prambachkirchen am 5. November 1932, eine weitere gründliche Arbeit war der Bodenbildung auf der Hochfläche des Dachsteins gewidmet. Über Boden-

forschung, Rutschungen und Felsstürze, über den entleerten Gosausee, über Natur- und Landschaftsschutz und über Naturschutz in Oberösterreich lauten die Themen seiner Arbeiten im Jahrbuch des Musealvereins. Daneben informierte Dr. Schadler durch Berichte von seiner Arbeit. Wenn wir jüngst in der Presse gelesen haben oder selbst mit dabei waren, daß zwei große, sehr bedeutende Ausstellungen über Geologie und Paläontologie im Linzer Raum eröffnet werden konnten, so müssen wir erkennen, daß diese Ausstellungen ohne unser Ehrenmitglied Dr. Josef Schadler nie zustande gekommen wären. Sein letztes großes Werk, dem hoffentlich noch viele folgen werden, ist die geologische Karte des Linzer Raumes. Sie basiert auf Vorarbeiten, die Schadler bald nach 1932 verrichtete. Von Jahr zu Jahr mehrte sich Schadlers Tätigkeit als geologischer Berater für Behörden und wissenschaftliche Institute. Schadler gilt mit anderen als Wegbereiter der angewandten Geologie für die verschiedenen Zweige der Technik und der Wirtschaft. In unzähligen Gutachten setzte er sich mit den heimischen Steinen und Erden, Kohle, Erzen, Heilquellen und dem Grundwasser auseinander, über deren vernünftige und zweckmäßige Verwendungen er Auskunft gab. Während der Jahre des Nationalsozialismus richtete Schadler einen geologischen Dienst in Linz als Zweigstelle des Reichsamtes für Bodenforschung ein. 1944 wurde er mit der Leitung der geologischen Bundesanstalt in Wien betraut. Das war wohl die Krönung einer wissenschaftlichen Leistung. Nach 1945 erfuhr Dr. Schadler manche Enttäuschung, doch ließ er sich hierdurch nicht unterkriegen. Gerade aus der Nachkriegszeit stammen wertvolle geologische Aufnahmen: die Untersuchung der Salzbergwerke von Bad Ischl, Bad Aussee und Hallstatt, Untersuchungen für verschiedene Kraftwerksbauten, Grundwassererforschung und anderes mehr.

Schadler wurden viele Ehrungen zuteil. Sie hier aufzuzählen wäre nahezu Vermessenheit, denn es gelänge uns nicht, sie vollständig zu erfassen. Wir erinnern aber daran, daß ihm die Stadt seines Wirkens im Jahre 1964 den Ehrenring verlieh. Wenn nun der Oberöstrr. Musealverein das wissenschaftliche Gesamtwerk seines seit dem Jahre 1917 dem Verein angehörenden Mitgliedes zum Anlaß einer Ehrung nimmt, so darf der Verein mit Fug und Recht behaupten, sich damit selbst die größte Ehre eingelegt zu haben.

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Die Arbeit des Jahres 1968 war durch eine besonders rege Ausstellungstätigkeit gekennzeichnet. Es galt, in angemessener Weise des 100. Todestages Adalbert Stifters zu gedenken; die als Schenkung in den Besitz des OÖ. Landesmuseums übergegangene Volkskunstsammlung Edgar von Spiegl war aufzustellen, das Schaffen zweier namhafter Künstler, Professor Anton Lutz und Professor Herbert Dimmel, wurde in Kollektivausstellungen gezeigt und Franz v. Zülow war eine Gedächtnisausstellung gewidmet.

Dem Gedenken Adalbert Stifters diene eine große Ausstellung, in der erstmals das Werk zweier Mitarbeiter und Freunde Stifters, der Bildschnitzer Johann und Josef Rint gezeigt wurde. Kaum jemals zuvor war das Gedankengut Stifters, das sich in den Arbeiten der beiden Rint widerspiegelte, so anschaulich gezeigt worden.

Die Volkskunstsammlung Edgar von Spiegl wurde als geschlossener Bestand in die Volkskundesammlung des Schloßmuseums aufgenommen; der Raum II/9, der bis dahin den bemalten Möbeln gewidmet war, wurde durch eine Flachdecke in zwei Stockwerke geteilt und für die Unterbringung des umfangreichen Sammlungsbestandes freigegeben; die bis dahin in diesem Raum untergebrachten Möbel hingegen wurden in 2 Räumen des Erdgeschosses den Freunden dieser Materie weiterhin zugänglich gemacht.

Professor Anton L u t z, eine der markantesten Künstlerpersönlichkeiten des Landes, wurde anlässlich seines zu Beginn 1969 herannahenden 75. Geburtstages zu einer Kollektivausstellung eingeladen; Oberrat Dr. Wutzel übernahm dankenswerterweise die Arbeit der Ausstellung einschließlich des Kataloges. In einer weiteren Kollektivausstellung wurde ferner das umfangreiche künstlerische Schaffen Professor Herbert D i m m e l s im Schloßmuseum vorgestellt. Aus dem Nachlaß Franz von Z ü l o w s wurde zum Gedächtnis an dem vor fünf Jahren verstorbenen Künstler eine Ausstellung früher graphischer Arbeiten veranstaltet. Einzelheiten sind den Abteilungsberichten zu entnehmen. Sämtliche Ausstellungen wurden von Architekt Dipl.-Ing. Karl Heinz Hattinger gestaltet, ihr Aufbau wurde von den Bediensteten des Landesmuseums durchgeführt.

Die Umlagerung der Depotbestände wurde fortgesetzt; im Jahre 1968 gelang es vor allem, die umfangreichen anthropologischen Sammlungen und die Sammlung historischer Feuerwehrfahrzeuge in den Nebengebäuden des Pflanzaglutes unterzubringen. Der Plan, im Schloßmuseum vom Tiefgeschoß des Westtraktes einen direkten Durchgang zur Fahrzeughalle zu schaffen und damit die Besichtigung der Räume des Westtraktes in einem

Rundgang zu ermöglichen, konnte trotz aller Bemühungen nicht verwirklicht werden.

Das Schloßmuseum zählte im Berichtsjahre 29 371 Besucher.

Nachfolgende personelle Veränderungen traten im Jahre 1968 ein: Johann Moritz wurde mit 1. Jänner zum Oberoffizial in der Verwendungsgruppe D ernannt, Wilhelm Zerenko wurde am 18. Juni, Karl Bischofsreiter am 18. Juni als Aufseher eingestellt, Ernst Schacherl wurde mit 1. Juli zum Technischen Fachinspektor in der Verwendungsgruppe C ernannt; Heidrun Meir wurde mit 17. September zum OÖ. Landesmuseum versetzt; Aloisia Gruber löste ihr Dienstverhältnis mit 31. Dezember. H. H. F. Hamann, der mit 31. Dezember 1967 in den Ruhestand getreten war, betreute dankenswerterweise weiterhin freiwillig die botanischen, entomologischen und hydrobiologischen Sammlungen.

Das Jahr 1968 brachte für die Bediensteten des OÖ. Landesmuseums eine Fülle vielseitiger, verantwortungsvoller und schwieriger Arbeiten. Daß die Aufgaben gemeistert werden konnten, ist dem vorbehaltlosen Einsatz aller Bediensteten des Hauses zu danken. Ebenso gedankt sei den Freunden und Förderern, die unser Institut materiell unterstützten, in erster Linie wiederum der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit

Im Berichtsjahr haben zwei größere Grabungen stattgefunden. In D o r n a c h (Gemeinde Steyr) wurde im Zuge der Kanalbauarbeiten des Stadtbauamtes ein größeres baierisches Gräberfeld angeschnitten, das im Verlaufe mehrerer Notgrabungseinsätze im Frühjahr, Sommer und Herbst 1968 zum größten Teil gehoben werden konnte. Bisher wurden 42 Kindergräber geborgen. Schätzungsweise 10–20 Gräber dürften den Bauarbeiten zum Opfer gefallen sein. Eine kleine Feldparzelle, die im Vorjahr als Lagerplatz in Verwendung stand und daher noch nicht untersucht werden konnte, wird im Frühjahr 1969 unter den Spaten genommen werden. Nach Westen konnte die Gräberfeldgrenze nicht ergraben werden, da vom Grundeigentümer eine Erweiterung des ursprünglich vorgesehenen Grabungsareals in dieser Richtung nicht gestattet wurde. Da aber in diesem Bereich das Gräberfeld bereits sehr stark auskeilt, ist zu vermuten, daß der in diesem Bereiche noch nicht gehobene Gräberbestand nicht mehr allzu groß sein dürfte.

Das Besondere und daher Schwierige dieser Grabung war die ungewöhnliche Grabtiefe, die durchschnittlich 150 cm betragen hat. In extremen Fällen konnte sie 180 cm erreichen und sogar für die Kindergräber war eine

Tiefe von mehr als 100 cm gegeben. Die dadurch notwendig gewordenen umfangreichen Erdbewegungen konnten nur durch Einsatz eines Catapults bewältigt werden.

Auf Grund der Beigaben handelt es sich um Bestattungen, die zum überwiegenden Teil aus der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts stammen. Eine Grabungspublikation wird nach dem endgültigen Abschluß der Ausgrabung angefertigt werden.

Im Verlaufe der Restaurierungsarbeiten in der Filialkirche von A r a c h k i r c h e n mußte auch der alte Fußboden abgetragen und erneuert werden. Dieser günstige Anlaß wurde auf Wunsch des Denkmalamtes dazu benützt, um die Kirche, von der die Sage geht, daß sie über einem römischen Wachturm errichtet worden ist, archäologisch zu untersuchen. Im Verlaufe dieser Grabungen wurden etwa $\frac{2}{3}$ des Kircheninneren flächenmäßig durchgegraben. Außerhalb der Kirche wurde an zwei Stellen der Boden zur Untersuchung der Fundamente und der Baunaht zwischen romanischem Langschiff und gotischem Chor aufgegraben.

Bei dieser Grabung konnten keine Beobachtungen gemacht werden, die auf einen römischen Vorgängerbau hinweisen. Auch für eine frühmittelalterliche Bauschichte ergaben sich keine brauchbaren Anhaltspunkte. Die Kirche ist, wie sie schon immer in der Fachwelt gedeutet wurde, ein romanischer Bau, der 1472 durch einen gotischen Chor erweitert wurde. Das Überraschende der Grabung war die Auffindung einer bisher unbekannt gewesenen tonnengewölbten Gruft im Langhaus, die anlässlich der Errichtung des gotischen Chores teilweise abgetragen und zugeschüttet worden ist, um das Fußbodenniveau des romanischen Langhauses um 115 cm tiefer legen zu können. Damit wurde eine organischere Verbindung des alten, verhältnismäßig niedrigen Langhauses und des hohen spätgotischen Chores erreicht.

Die Restaurierungsarbeiten, zu denen auch die Wiedereröffnung der alten romanischen Schlitzfenster und die Vermauerung der großen barocken Fenster im Langschiff gehörte, wurden im Jänner 1969 abgeschlossen und der Bau mit einer feierlichen Messe seiner alten Bestimmung wieder zurückgegeben. Die Grabungspublikation wird, sobald für die von der Landesbaudirektion durchgeführten Vermessungsarbeiten Pläne vorliegen, ausgearbeitet werden.

Die im Verlaufe des Berichtsjahres gemachten kleineren Fundbergungen, Neuerwerbungen und die dem Berichtersteller aus dem Lande zugegangenen Fundmeldungen werden so wie jedes Jahr in den Fundberichten aus Österreich veröffentlicht werden, so daß auf eine Behandlung in diesem Rahmen verzichtet werden kann.

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

Enns. Vom 12. August bis 4. September wurde durch den Referenten östlich des Bauernhauses Unterer Eichberger, Besitzer F. Winkelmayr, Ental 1, eine Probegrabung nach dem von Ing. F. Ertl auf Grund einer Brunnenreihe und der Geländekonfiguration hier vermuteten Amphitheater von Lauriacum durchgeführt (zur Vorgeschichte der Grabung vgl. L. Eckhart, JbÖÖMV. 112, 1967 / II. Berichte /, S. 38). Zwei an optimal erscheinenden Stellen angelegte, teilweise mit dem Löffelbagger ausgehobene Suchgräben erwiesen sich jedoch als vollständig steril, auch die Ausräumung von zwei Brunnenschächten förderte keine römischen Funde. Von zwei, in ca. 5,5 m Tiefe befindlichen hölzernen Zuleitungsrohren des südlichsten Brunnenschachtes wurde Material zur C₁₄-Altersbestimmung entnommen. Die Grabungspublikation erfolgt im Jahrb. d. ÖÖ. Mus. Ver. 116, 1971.

In der Lorcher St.-Laurentius-Kirche wurde die Konservierung des Grabungsbestandes unter der wissenschaftlichen Aufsicht des Referenten durch den Maurer Kogler der Ennsener Baufirma L. Scheibmair am 31. Dezember beendet. Über die Durchführung dieses mehrjährigen, für Österreich erstmaligen denkmalpflegerischen Unternehmens wird der Referent anderenorts ausführlich berichten. Die Publikation der Kirchengrabungen 1960 bis 1966 wurde im Laufe des Berichtsjahres in Angriff genommen.

Mondsee, ehem. Stiftskirche. Vom 30. Jänner bis 1. Februar erfolgten anlässlich von Bauarbeiten archäologische Untersuchungen in der sog. Benedictus-Kapelle durch den Referenten, publ. L. Eckhart, JbÖÖMV. 113, 1968 (I. Abhandlungen), S. 65 ff.

Vom 4. bis 8. November wurden anlässlich der Auswechslung der Chorstufen in diesem Bereich archäologische Untersuchungen durch den Referenten durchgeführt (Publ. JbÖÖMV. 115, 1970).

Innermusealer Dienst. Am 2. April wurde die Inventur der Abteilungsbestände der Studiensammlungen begonnen (vgl. L. Eckhart, JbÖÖMV. 113, 1968 / II. Berichte /, S. 25).

Fachinspektor B. Stolz begann im Berichtsjahr das ruinöse Fragment eines Mosaikbodens aus einer römischen Villa in Weyregg für Ausstellungszwecke neu zusammenzusetzen.

Nachtrag zu JbÖÖMV. 112, 1967 (I. Abhandlungen), S. 25 ff., Taf. I, Abb. 1 (L. Eckhart, Ein römischer Legionär des 4. Jahrhunderts n. Chr. aus Lentia-Linz/Donau). Bei der Beschreibung des Soldatengrabsteines vom Linzer Martinsfeld wurde auf einen trapezförmig erhabenen, aufgerauhten Streifen hingewiesen, der vom Halsausschnitt der Legionärsrüstung zur rechten Achselhöhle verläuft, und der seinerzeit nicht gedeutet werden konnte. Eine nochmalige Untersuchung des Steines ergab die Wahrscheinlichkeit, daß es sich hierbei um den Rest eines Mantels, des Sagums,

handelt, der den (abgebrochenen) rechten Arm bedeckte und hinsichtlich seiner Rückseite auf dem Reliefgrund aufgemalt gewesen sein dürfte. Damit wäre eine kostümmäßige Identität zum Straßburger Fußsoldaten Lepontius (S. 30 ff., Taf. II, Abb. 2) fast erreicht.

Dr. Lothar Eckhart

Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und archäologische Sammlungen

Einleitung

Durch die Vereinbarung vom 20. Jänner 1967¹ wurde die archäologische Tätigkeit des Berichterstatters erweitert auf die Urgeschichte und das Frühmittelalter der Gemeinden des linken Traunufers (Hörsching und Traun), des rechten Donauufers (Linz—Asten—Enns), des linken Donauufers (Urfahr—Steyregg—Luftenberg—St. Georgen/Gusen—Langenstein—Katsdorf—Ried bei Mauthausen—Mauthausen—Schwertberg) und des Machlandes (Naarn—Perg—Allerheiligen—Windhaag bei Perg—Rechberg—Münzbach—Puchberg im Marchland—Arbing—Baumgartenberg—Mitterkirchen—Saxen und Klamm). In diesen Gebieten obliegen ihm nun auch die Aufgaben der Siedlungs-Archäologie.

Die wissenschaftliche Arbeitsgruppe (Dr. Kneidinger, Manfred Pertlwieser, Dipl.-Arch. Tovornik und der Referent) wurde durch den Tod des Prähistorikers Dr. Josef Kneidinger, gestorben am 27. August 1968, schmerzlich betroffen. Kneidinger hatte seit 1964 wesentlichen Anteil an der Bearbeitung unserer selbst ergrabenen Fundserien.

Ausgrabungen in Oberösterreich 1968

Wie in den Jahren 1948—1967 hat der Berichterstatter Grabungen, Fundbergungen, Gruftuntersuchungen und Begehungen durchgeführt.

1. „Berglitzl“, O. Gusen, OG. Langenstein, BH. Perg; Grabungstage: 14. und 16. Feber, 30. Mai, 8.—26. Juli, 17., 28.—29. Oktober. — Fortsetzung der Rettungsgrabungen im Gräberfelde des 9./10. Jhs. (Gräber Nr. 98—132); Beginn der Untersuchung der Hochfläche (Siedlungsreste der Bronzezeit, der Jungsteinzeit und noch früherer Epochen).

¹ „Prof. Kloiber wird künftighin alle wissenschaftlichen Grabungen und Fundbergungen im Raume Holzleithen-Linz-Enns-Thalling, weiters im Raum Urfahr-Gusen-Auhof bei Perg und Umgebung (Machland) betreuen. Darüber hinaus wird sich Prof. Kloiber um möglicherweise im Raum von Vöcklabruck und Schwanenstadt zu erwartende Grabungen kümmern. Das andere Gebiet Oberösterreichs obliegt hinsichtlich der Fundbergungen und Grabungen Herrn Dr. Reitinger. Durch diese Vereinbarungen werden die seinerzeit zwischen den beiden Herrn und Herrn Dr. Eckhart getroffenen Abmachungen nicht berührt.“

2. Thurnhofer-Berg, OG. und BH. Perg; Begehungstage: 4., 14. März und 30. Mai. — Der im Volksmund als „Dreikönigshügel“ oder „Tatarenhügel“ genannte Lößberg wurde im März aus landwirtschaftlichen Gründen eingeebnet. Ergebnis der Untersuchungen: keine Befestigung, keine Gräber, keine Kirche und auch keine Kulturschichten.
3. Viecht Nr. 10, KG. Windern, OG. Desselbrunn, BH. Vöcklabruck; Begehungstag: 7. Mai. — Der Grundbesitzer verwahrt eine kleine Scherbensammlung, hauptsächlich latènezeitlich; er ist grabungsaufgeschlossen.
4. Linz-Gründberg; Grabungstag: 9. Mai. — Im Garten Rasslag wurden Reste einer Latène-Siedlung angetroffen.
5. Linz-Urfahr, Ottensheimerstraße Nr. 16; Bergungstag: 21. Mai. — Wiederum wurden bei Grundausschachtungen einige Gräber des ehemaligen St.-Nikolai-Friedhofes angeschnitten, 16.—18. Jh.
6. Freudenstein, OG. Feldkirchen a. d. Donau, BH. Urfahr-Umgebung²; Begehungstag: 1. Juli. — Abfallgrube des 16./17. Jhs. auf Parzelle 394, von der abgekommenen Burg stammend.
7. Wagrain, OG. und BH. Vöcklabruck; Grabungstag: 26. September. — Von einem urkundlich bis jetzt nicht bekannten Friedhof wurden nun beim Grundaushub annähernd 50 Holzсарgräber nach 1685 angeschnitten, 2 Gräber freigelegt. Silbermünze von 1685.
8. Melk a. d. Donau, Niederösterreich; Arbeitstage: 2.—9. Oktober und 19. Dezember. — Untersuchungen in der Babenberger-Gruft, Hebung und Identifizierung der Skelette von 15 Menschen des 10. und 11. Jhs., ferner Tierknochen, Kranz- und Sargreste.
9. Zwettl a. d. Rodel, BH. Urfahr-Umgebung; Begutachtung vom 30. Oktober. — Menschlicher Schädel ohne Unterkiefer eines Mannes von über 50 Jahren, aus der Zeit von etwa 1870—1945 stammend.
10. Klausbachhöhle, OG. St. Lorenz, BH. Vöcklabruck; Grabungstage: 7. und 8. Dezember. — Rezente Tierknochen (neuzeitlich-mittelalterlich-urgeschichtlich); die älteste Fundschichte ist spätneolithisch/frühbronzezeitlich.

Diese Funde, die Protokolle und die Planzeichnungen befinden sich im ÖÖ. Landesmuseum unter der Obhut des Berichterstatters-Ausgräbers. Für die Subventionierung der Ausgrabungen d a n k t der Referent dem Bundesdenkmalamt in Wien.

Archäologische Restauration und Graphik 1968

Die folgenden Bestände der durch eigene Grabungen gewonnenen und im eigenen Rahmen verwahrten archäologischen Materialien wurden gerei-

2 Diese Untersuchung erfolgte über besonderen Auftrag der Direktion.

nigt, restauriert und konserviert: die Fundposten aus Metall und Bein von Auhof bei Perg (aus den Jahren 1966/67, Grabbeigaben, 9. u. 10. Jh.), ebenso von Gusen (1965–1968); von Holzleithen (1957, Grabbeigaben, frühe Bronzezeit), von Traun-WIBAU Ia (1956, Grabbeigaben, frühe Bronzezeit), von Rudelsdorf III (1963, Grabbeigaben, frühe Bronzezeit). — An Keramik wurden die folgenden Fundposten gereinigt, restauriert und konserviert: Siedlungskeramik von Rutzing (Grabung 1960, Vollneolithikum), von Gusen „Berglitzl“ (1965–1968, spätneolithisch), von Haid bei Hörsching (1964, Vollneolithikum); Keramik aus Gräbern von Auhof bei Perg (1965–1967, 9./10. Jh.), ebenso von Gusen-Berglitzl (1965–1968), von Haid bei Hörsching (1964, frühe Bronzezeit). — In unsere Sammlungsbestände wurden, nach Verschachtelung in Kunststoffkassetten, systematisch eingereiht: die Siedlungsfunde von Haid bei Hörsching, Gusen-Berglitzl und Rutzing, die Grabbeigaben von Traun-WIBAU Ia, Holzleithen, Rudelsdorf III, Gusen-Berglitzl und Auhof bei Perg.

Im Jahre 1968 konnten im eigenen Rahmen die nachstehenden graphischen Arbeiten geleistet werden: für den Atlas von Oberösterreich der Kartenentwurf über die ur- und frühgeschichtlichen Begräbnisplätze unseres Landes, ebenso ein Kartenentwurf über die urgeschichtlichen Siedlungsgrabungen dieses Gebietes; Grundrißplan der neolithischen Siedlung von Haid bei Hörsching, Grabungsplan des frühgeschichtlichen Gräberfeldes und des hallstattzeitlichen Dorfes von Auhof bei Perg; Grundrißplan unserer Grabungen Gusen-Berglitzl 1965/66; Übersichtspläne der Fundflächen von Rutzing-Haid (neolithische Siedlung und gleichzeitiges Gräberfeld, sowie hallstattische Siedlung); schließlich eine Übersichtskarte aller neolithischen Grabfunde in Österreich.

Veröffentlichungen und Diverses

Amilian Kloiber und Josef Kneidinger: Die neolithische Siedlung und die neolithischen Gräberfundplätze von Rutzing und Haid, Ortsgemeinde Hörsching, politischer Bezirk Linz-Land, Oberösterreich (JOMV 113, I, 9–58 u. 5 Tafeln, Linz 1968). —

A. Kloiber: Die Ausgrabungen auf dem „Hausberg“ in Auhof bei Perg, Machland, Oberösterreich, im Jahre 1967 (JOMV 113, I, 59–64 u. 4 Taf; Linz 1968).

Ders.: Gräberfeld-Archäologie in Oberösterreich 1948–1967 (JOMV 113, II, 25–32; Linz 1968).

Ders.: Besprechung des Buches von Dr. Josef Reitingner, 1965: Bibliographie zur Ur- und Frühgeschichte Österreichs (ausgenommen Römerzeit), (ÖÖ. Hmbl., 22, 1/2, 113, Linz 1968).

Vorträge:

- Sender Wien, 10. Jänner: Die Herkunft der Baiern.
- Sender Linz, 24. Jänner: Archäologischer Schmuck aus Oberösterreich.
- Jahreshauptversammlung der Allgemeinen Sparkasse Linz, 8. Mai: Über die Notwendigkeit archäologischer Ausgrabungen.
- Heimatverein Perg, 11. Juni: Die Ergebnisse unserer Ausgrabungen in Auhof bei Perg.
- Sender Linz, 12. Dezember: Buchbesprechung: Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich.

In den Vitrinen der Allgemeinen Sparkasse Linz wurde vom Jänner bis März archäologischer Schmuck aus unseren Grabungen des Jahres 1967 ausgestellt. Für die Ausstellung des Wirtschaftsförderungsinstitutes, „Perlen, edle Steine und echter Schmuck“, 26. April bis 12. Mai, wurde eine Vitrine mit Schmuckstücken aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit zur Verfügung gestellt. — Für den Atlas von Oberösterreich wurde die Karte der Gräberfunde und die Karte siedlungsarchäologischer Ausgrabungen erarbeitet. — Mit Unterstützung des Amtes der öö. Landesregierung konnte der Referent in der Zeit vom 27. Juli bis 17. August eine Studienreise durch die Schweiz unternehmen (Ausgrabungen, Institute und Museen).

Zu wissenschaftlichen Besprechungen und Arbeiten in unserer gräberarchäologischen und siedlungsarchäologischen Studiensammlung konnten wir in den Monaten März bis November 1968 begrüßen:

Direktor Höllhuber, Reichenstein (Keramik des 13. Jahrhunderts); Oberstaatskonservator Dr. H. Ladenbauer-Orel, Bundesdenkmalamt Wien; Lehrerin Berta Luger, Rohrbach (Ur- und Frühgeschichte des Bezirkes Rohrbach); Univ.-Prof. K. J. Narr und das Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Universität Münster; Kustos F. Schütz, Museum Bad-Wimsbach-Neydharting; Univ.-Ass. Dr. Frauke Stein, Saarbrücken; Lehrerin Viktoria Weinzierl (Ur- und Frühgeschichte von Marchtrenk).

Den Mitarbeitern in Gusen, Linz, Wagrein und St. Lorenz sei herzlich gedankt, besonders den Herren cand. arch. Friedrich Boyer — Wien und cand. phil. Oskar Pichelmayer — Graz.

Dr. Ämilian Kloiber

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Innerer Dienst

Im Berichtsjahr erstreckte sich die Hauptarbeit auf die Fortsetzung der Inventarisierung. Die vorhandenen Karteien wurden überprüft und ergänzt, von jeder Sammlungsgruppe wurde eine zweite Kartei angelegt, die zu einem Stichwortverzeichnis ausgebaut wird, während die Grundkartei als Standortkartei geführt werden soll. Von einzelnen Sammlungsgruppen waren bis dahin noch keine oder nur unvollständige Inventarbücher vorhanden. Weiters wurde mit der Anlage einer Photokartei begonnen.

Sonderausstellungen

Anlässlich des hundertsten Todestages Adalbert Stifters veranstaltete das OÖ. Landesmuseum gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich eine Ausstellung von Werken seiner beiden Bildschnitzer Johann und Josef Rint. Damit wurde in erster Linie der Historismus des 19. Jahrhunderts neu zur Diskussion gestellt und für die Stifterforschung das bisher unbekannte Wirken des Dichters als Kunsterzieher aufgezeigt. Für diese Ausstellung waren vielfältige Vorarbeiten notwendig. Zunächst mußte in zeitraubender Durchsicht aller Jahrgänge der oberösterreichischen Zeitungen von 1848–1900 das Œuvre der beiden Rint erst aufgefunden werden. Wertvolle Hilfe leisteten auch Briefe, Zeitungsausschnitte ausländischer Blätter, Ausstellungskataloge, Skizzenbücher und Vorzeichnungen, die aus dem Familienbesitz zur Verfügung gestellt wurden. Alle frühen Hauptwerke befinden sich in Südböhmen und mußten daher auf einer zweitägigen Reise am 18. und 19. April in Nezamislitz und Schloß Rosenberg aufgesucht werden. Sie wurden von W. Amtsrat Max Eiersebner neu aufgenommen. Dr. Hugo Rokyta vom Denkmalamt in Prag bereitete dankenswerterweise diese Exkursion mustergültig vor. Alle Arbeiten wurden von den Kräften des Hauses durchgeführt: Theresia Bernhard und Helma Grossinger halfen mit bei der Durchsicht der Zeitungsbände; bei der technischen Einrichtung, den Tischler-, Tapezierer- und Bildhauerarbeiten wirkten mit Ernst Schacherl, Hans Moritz, Hermann Nening, Leopold Raffetseder, Siegfried Mauhart, Hans Guth, Anton Engelmann, Rudolf Wakolbinger und Michael Kreutzer. Die Ausstellung selbst plante Regierungsoberbaurat Architekt Dipl.-Ing. Karl Heinz Hattinger. Die Drucklegung einer Künstlermonographie übernahm für das Adalbert-Stifter-Institut Oberrat Dr. Alois Großschopf. Die Ausstellung wurde am 26. Juni von Herrn Landeshauptmann DDr. Heinrich Gleißner eröffnet. Sie vereinigte den wertvollsten Teil des derzeit bekannten Werkes der beiden Rint. Diese bestechen durch das eminente technische Können der Holzveredelung. Die Ausstellung wurde nach dem Besuch durch die Teilnehmer des Adalbert-Stifter-Symposiums am 6. Oktober geschlossen.

Von Juli bis 4. November zeigte die Abteilung einen Ausschnitt aus dem malerischen Werk des Linzer Künstlers Karl Hayd (1882–1945); zuerst in der Trinkhalle der Kuranstalt Bad Hall und anschließend in den neu adaptierten Ausstellungsräumen des Chorherrenstiftes Reichersberg am Inn.

Eine weitere Ausstellung war dem künstlerischen Schaffen des Lehrers an der Kunstschule der Stadt Linz, Professor Herbert Dimmel (geb. 1894) gewidmet. Sie umfaßte Werke aus den letzten Jahren und war in zwei Räumen des Westtraktes im Linzer Schloß vom 11. Oktober bis 8. Dezember aufgebaut. Der Gefertigte verfaßte zu dieser Ausstellung den Katalog.

Auswärtige Tätigkeit

Vom 22. bis 25. Mai fand in Freistadt eine Tagung der ehrenamtlichen Leiter der Heimathäuser Oberösterreichs statt, die von der Kulturabteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung und dem Institut für Volksbildung und Heimatpflege veranstaltet wurde. Der Gefertigte wurde zu einem einleitenden Vortrag über die mittelalterliche Kunst im Mühlviertel eingeladen. Dabei konnte erstmals vor einem größeren Zuhörerkreis die in Oberösterreich neuaufgefundene Kunst der Romanik vorgeführt werden. Auch bei den Exkursionen wurden dem Gefertigten verschiedene Führungen in Freistadt, St. Peter bei Freistadt, Waldburg, St. Michael ob Rauhenödt und Grein mit der Greinburg anvertraut.

Beim Adalbert-Stifter-Symposium in Bad Hall vom 30. September bis 3. Oktober führte der Gefertigte die Teilnehmer in Kefermarkt, Freistadt, St. Michael ob Rauhenödt, Wilhering und durch die Rintaussstellung im Landesmuseum. Auch hielt er im Arbeitskreis „Der Denkmalpfleger Adalbert Stifter“ ein Referat mit Lichtbildern: „Adalbert Stifter und die Familie Rint.“

Am 24. Oktober führte der Gefertigte die Mitglieder des OÖ. Musealvereines in Naarn, Clam, Baumgartenberg, Saxen, Grein und Ardagger.

Führungen

Der Gefertigte führte im Berichtsjahr 42mal im Schloßmuseum, wobei besonders die Rint-Ausstellung berücksichtigt wurde.

Wissenschaftliche Arbeit

Außer der Künstlermonographie über die beiden Bildschnitzer Rint und den Katalog zur Ausstellung Herbert Dimmel verfaßte der Gefertigte für die Österreichische Ärztezeitung eine Arbeit: Adalbert Stifter und der Kefermarkter Altar. Für die Freistädter Stadtpfarrkirche schrieb er einen Kunsthändler, der anlässlich der Beendigung der Restaurierung und der Weihe des Altares erschien. Ein Aufsatz in der Zeitschrift des Österreichischen Burgenvereines befaßte sich mit der Kunstgeschichte des Linzer Schlosses.

Im Mitteilungsblatt der Museen Österreichs berichtete er ausführlich über die Rintaussstellung. Für den Atlas von Oberösterreich lieferte er eine Liste aller von ihm aufgefundenen romanischen Kirchen im Lande.

Neuerwerbungen (s. Abb. 1 und 2)

Im Berichtsjahr wurden folgende wertvolle Neuerwerbungen getätigt. Eine qualitätvolle Holzplastik des hl. Georg, ein Werk aus dem Inn-



Abb. 1: Hl. Georg, unbekannter Künstler, Innviertel, ca. 1640.

Neuerwerbung des OÖ. Landesmuseums

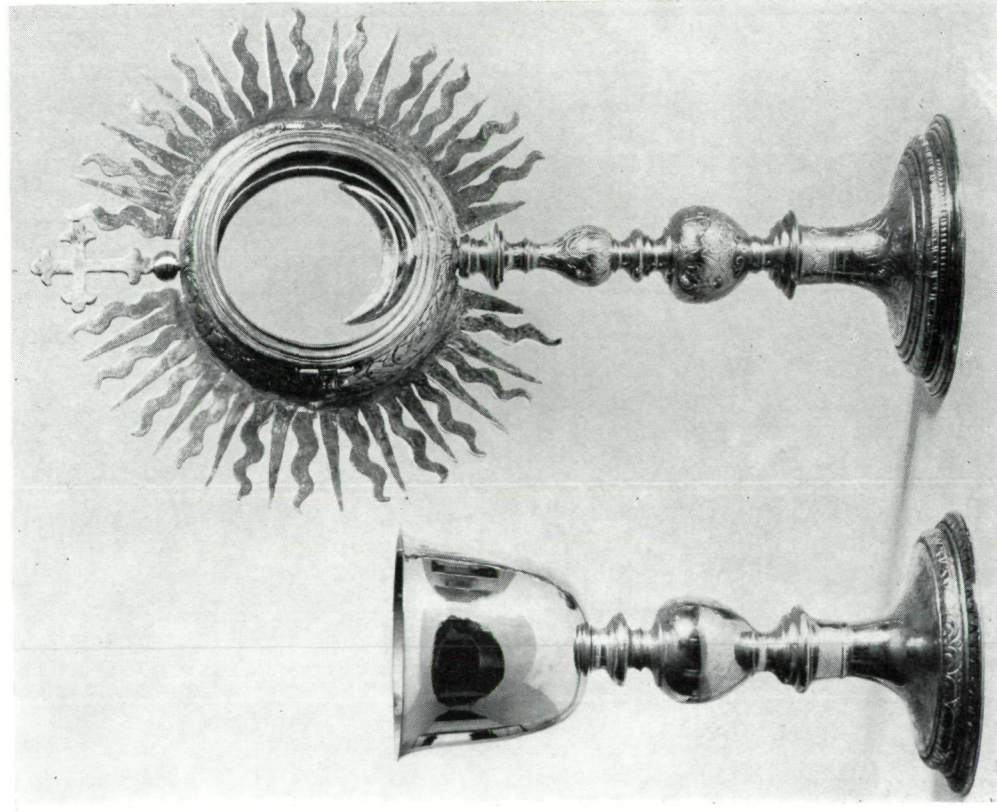


Abb. 2: Kelch und Monstranz, 1. Hälfte 17. Jh.



Abb. 3: Bäuerlicher „Ecce homo“ vollplastisch, farbig gefaßt, lebensgroß, 1. Hälfte 19. Jh., (Volkskunde-Abt.)

viertler Kunstkreis um 1670, das zwischen dem Stil der Gebrüder Zürn und dem des Thomas Schwanthaler steht. Zwei kleine Bildchen, Stilleben, von dem Linzer Maler Franz M. von Purgau (ca. 1677–1751). Die Haupterwerbung stellten zwei Gruppen von Goldschmiedearbeiten dar, die aus einer Privatsammlung stammen. Es handelt sich um liturgische Geräte (Monstranz, Kelch, Ciborium, Meßschellen und Lavabo) aus der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Die andere Gruppe umfaßt Werke aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wobei besonders eine Standuhr, antikisierende Plastiken und Schreibutensilien hervorzuheben sind. Eingetauscht wurden aus dem Kunsthandel ein ausdrucksvoller Kruzifixus von Meinrad Guggenbichler und drei wertvolle Gläser aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Von der Abteilung Kultur des Amtes der OÖ. Landesregierung wurden angekauft und der Abteilung übergeben: Eine Plastik von Wolfgang Schultz „Apotheose von Alfred Kubin“, Gunda Schihan „Grüner Teller“, Mathäus Fellingner zwei Vasen in Türkis und Braun. An Gemälden Sepp Mayrhuber „Hirte“, Wilhelm Träger: Martyrium des hl. Stephanus“, Johannes Krejci „Frühling“ und Anton Lutz „Weiße Häuser auf Rhodos“.

Dr. Benno Ulm

Graphische Sammlungen

Im Jahre 1968 betrug der Zuwachs 93 Werke mit 137 Blättern. Aus der Reihe der Neuerwerbungen sei zunächst eine aquarellierte Federzeichnung des Wiener Künstlers Carl Haunold (1832–1911) aus der Zeit um 1880 hervorgehoben, die im Kunsthandel erworben werden konnte. Es handelt sich um eine Gesamtansicht der Stadt Steyr, die nicht nur als historisches Bilddokument interessant, sondern auch künstlerisch sehr ansprechend gestaltet ist. Eine erfreuliche Ergänzung erfuhr der schon vorhandene Bestand an Werken des Linzer Landschaftsmalers und Graphikers Fritz Lach (1868–1933) durch den Ankauf von zehn Landschaftsradiierungen und eines Aquarells (Garten des Kapuzinerkonvents Linz, datiert 1920). Herr Wilhelm Schaumberger, Steyr, spendete eine Bleistiftzeichnung Fritz Lachs aus dem Jahre 1915, die ein Landschaftsmotiv aus Emersdorf wiedergibt.

Eine Ergänzung erfuhr auch das in den Sammlungen bereits gut vertretene graphische Werk der heimischen Künstlerin Margret Bilger durch den Ankauf von sechs Holzrissen. Einen wertvollen Zuwachs für die Druckgraphik-Sammlung bedeuten die acht qualitätsvollen Holzschnittarbeiten von Prof. Toni Hofer, Linz, welche der Künstler als Spende übergab. Ein großzügiges Geschenk machte der Sammlung außerdem die Wie-

ner Künstlerin Berta Sobanz-Czoernig, die vier handkolorierte Radierungen mit Ansichten der Stadt Steyr und des Augustinerchorherrenstiftes St. Florian übermittelte. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Angekauft wurden ferner ein wegen seiner originellen Technik bemerkenswertes Blatt (Mühlviertler Landschaft bei Hirsbach) sowie vier Holzschnitte von Franz v. Zülow (1883–1963), sechs Studienblätter von Prof. Hans Hübl, Gmunden († 1967), sieben Aquarelle mit Alt-Linzer Motiven von Karl Hayd (1882–1945) und eine Einladungskarte zu der vom 6. bis 20. Februar 1921 im Linzer Volksgarten veranstaltete Kollektivausstellung von Matthias May mit einer Lithographie des Künstlers.

Die Bestände der Kubin-Sammlung konnten im Berichtsjahr durch drei Illustrationsentwürfe und ein Skizzenblatt vermehrt bzw. ergänzt werden.

Für die Sammlung historisch-topographischer Ansichten konnten neun Aquarelle des aus Grünburg bei Steyr gebürtigen Malers, Sängers und Eisenbahnbeamten Franz Hölzlhuber (1826–1898) aus dem Besitz des Enkels angekauft werden. Es sind dies Darstellungen aus dem Bereich des Krems- und Steyrtales, eine Ansicht von Schloß Altenhof und je eine Außen- und Innenansicht des Steyrer Theaters, letztere aus dem Jahre 1862 stammend.

Von der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden aus Mitteln der Künstlerförderung Arbeiten der folgenden heimischen Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des ÖÖ. Landesmuseums zur Verwahrung überwiesen: Elisabeth Hajdu (zwei Landschaften aus Schweden in Mischtechnik, „Delos“, Aquarell), Rudolf Kolbitsch („Thronender Fetisch“ und „Asphaltblume“, Monodrucke), Peter Kubovský (Mappe „Die Linzer Wollzeugfabrik in 8 lithographierten Handzeichnungen“ 1967), Norbert Drienko („Landschaft“, Aquarell 1968, „Strukturelle Komposition“, Mischtechnik 1967), Wilhelm Traeger („Fremdes Insekt vom Mond“, Collage 1964), Rudolf Kirchmayr (vier figurale Federzeichnungen 1967 bzw. 1968), Hans Plank („Krähen“ und „Heimkehrendes Paar“, Holzschnitte 1968, „Baumstämme“ und „Vom Feld Heimkehrende“, Aquarelle 1968), Erich Wulz („Totentanz“, Mappe mit 29 Holzschnitten 1968), Hans Pollack („Abgang vom Schloß“ in Linz 1959, „Blick in die Klosterstraße“ in Linz 1954, „Alter Hof in Urfahr“ 1955, Kreidezeichnungen, „Mühlviertel“, Rohrfelder 1965, „Herbsttag im Mühlviertel“, Aquarell 1955) und Hans Franta („Indianer Pueblo USA“, „Schloßkaserne Linz“ und „Dachstein“, Pastelle).

Die Neuzugänge wurden laufend inventarisiert und katalogisiert, mit Passepartouts versehen und in die Sammlungen eingereiht. Im Zuge der ausführlichen Katalogisierung der Bestände des Kubin-Nachlasses und der 1965 übernommenen Kubin-Sammlung des Pfarrers Alois Samhaber, Wernstein († 1964) wurden im Berichtsjahr insgesamt 2217 Inventarnummern

bearbeitet (Inv. Nr. Ha 3216—4289, 5718—6302, 6368—6514, 7459 bis 7869). Die Arbeiten wurden von Frau Dr. Brigitte Heinzl in Zusammenarbeit mit dem Berichterstatter durchgeführt. Damit sind nun die im öö. Landesmuseum verwahrten Originalwerke Alfred Kubins katalogmäßig erfaßt und inventarmäßig beschrieben. Eine weitere Aufgabe ist nun noch die Katalogisierung der Graphiksammlung Kubins, an der bereits gearbeitet wird.

Zum fünften Todestag und 85. Geburtstag Franz v. Zülows (1883—1963) veranstaltete das ÖÖ. Landesmuseum in zwei Räumen des Schloßmuseums in der Zeit vom 5. April bis 19. Mai 1968 eine Gedächtnisausstellung. Der vom Berichterstatter dazu verfaßte Katalog verzeichnet 125 graphische Arbeiten des Künstlers, die von der Witwe aus dem in Hirschbach i. M. eingerichteten Nachlaß-Archiv zur Verfügung gestellt wurden. Die Ausstellung bot einen Überblick über das graphische Schaffen und stellte das frühe Werk bis etwa 1920, das bislang noch nicht gezeigt worden war, in den Mittelpunkt.

Im Dezember 1968 konnte in dem nach längerer Benützung für anderweitige Ausstellungszwecke frei gewordenen Raum II/15 (Kubin-Kabinett) wieder eine kleine Auswahl von Federzeichnungen Kubins zur Schau gestellt werden.

Für die in der Zeit von 28. Juni bis 6. Oktober 1968 im Schloßmuseum veranstaltete Ausstellung „Johann und Josef Rint, die Bildschnitzer Adalbert Stifters“ wurden 25 Zeichnungen und mehrere Skizzenbücher aus den Sammlungen zur Verfügung gestellt. Aus dem Kubin-Nachlaß wurden für die in Florenz vom 1. Dezember 1968 bis 31. Jänner 1969 vorgesehene „Mostra internazionale della grafica“, für deren österreichischen Beitrag das Österreichische Kulturinstitut in Rom federführend tätig war, 20 repräsentative Zeichnungen und Lithographien Kubins als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Der Referent verfaßte für den Katalog die entsprechenden Texte und lieferte auch eine kurze Einführung in das Leben und Werk Alfred Kubins.

Der Allgemeinen Sparkasse wurden für die Weihnachtsausstellung aus der Sammlung von Andachtsbildern 41 Objekte leihweise zur Verfügung gestellt.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelammlung

Im Jahre 1968 konnte vor allem die Sammlung österreichischer Münzprägungen wieder in erfreulichem Maße ergänzt und weiter ausgebaut werden. Den Hauptzuwachs bilden die 28 Silber und Kupfermünzen der Herr-

scher Leopold I., Karl VI., Maria Theresia, Franz I., Franz II. (I.), Ferdinand I., Franz Joseph I. sowie aus der Zeit der ersten österreichischen Republik, welche vom Bischöflichen Gymnasium Collegium Petrinum in Linz-Urfahr aus Doublettenbeständen der vom Berichterstatter im Winter 1967/68 geordneten Sammlung zur Verfügung gestellt wurden. Darunter ist als wertvollstes Stück der doppelte Vereinstaler Kaiser Franz Josephs I. vom Jahre 1866 zu nennen.

Aus der im Oktober 1967 von der Direktion des Akademischen Gymnasiums Linz übergebenen Schulsammlung konnten im Berichtsjahr insgesamt 446 Münzen bestimmt und in die Museumssammlung eingegliedert werden. Auf diese Weise konnten folgende Sammelgebiete ergänzt werden: Österreich (295 Stück), Rußland (47), Polen (30), Belgien (22), Schweden (20), England (18), Norwegen und Dänemark (5 bzw. 8 Stück). Zu bearbeiten bleiben aus der Sammlung des Akademischen Gymnasiums nun noch mehrere europäische und überseeische Länder sowie die antiken Münzen und die Medaillenbestände, worüber zur gegebenen Zeit berichtet werden soll.

Angekauft wurden u. a. je ein Taler der Tiroler Landesfürsten Maximilian (1612–1618) und Leopold (1619–1632) aus den Jahren 1615 bzw. 1624 (Münzstätten Hall und Ensisheim) sowie mehrere österreichische Kleinmünzen aus dem Zeitraum von 1666 bis 1916.

Eine bedeutsame Ergänzung erfuhr die Siegelsammlung durch die Erwerbung von 14 oberösterreichischen Siegeltyparen aus der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts. Die von Herrn Wilhelm Brauner-Runge in Eferding angekaufte Sammlung besteht aus den Siegelstempeln des Handwerks der Müller, Hafner sowie der Leinweber von Aschach a. d. D. (zwei verschiedene Stempel, einer davon datiert 1592), der Metzger von Steyr, der Bäcker von Grieskirchen (datiert 1766) und der Zunft der Steinmetzen und Maurer in der Herrschaft Eferding und im Landgericht Schaunberg (datiert 1623), ferner der Ortsgemeinde (zwei Stempel), des Armeninstituts und des Zech- und Spitalamtes Aschach a. d. D., der ehemaligen Herrschaft Aistersheim, des Pfarrhofes Hofkirchen und des k. k. Bezirksgerichtes Eferding.

Die Ordnungsarbeiten an der Münzensammlung des Bischöflichen Gymnasiums Collegium Petrinum in Linz-Urfahr konnten bereits im Frühjahr 1968 abgeschlossen werden. Die Bearbeitung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Bestände der Münzensammlung des Museums der Stadt Enns steht kurz vor dem Abschluß. Ein abschließender Bericht über die beiden Sammlungen wird im nächsten Jahr gegeben werden.

Anläßlich eines Einbruches in der Nacht vom 17. auf 18. Dezember 1968 wurden aus einem Münzkasten im Museumsgebäude in der Museumstraße 814 Silber- und Kupfermünzen der Schweiz und Italiens sowie zwei wertvolle oberösterreichische Personenmedaillen entwendet. Der Kriminalpolizei Linz gelang es glücklicherweise schon innerhalb der nächsten vier Wochen

den Täter zu ermitteln und das gestohlene Sammlungsgut bis auf einen wertmäßig unbedeutenden Rest von 30 Kleinmünzen wieder zustande zu bringen. Die Münzen und Medaillen konnten am 18. Januar 1969 von der Kriminalpolizei übernommen und in den folgenden Tagen wieder in die Sammlungen eingeordnet werden.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Referent regelmäßig teilnahm, fanden monatlich einmal (mit Ausnahme des Monats August) im Landesmuseum statt. Die Katalogisierung und Neubearbeitung der Prägungen der Münzstätte Linz unter Ferdinand I. (1526 bis 1559) wurde fortgesetzt. Dazu wurde eine erste Serie von Geprägten (72 Stück) auf Avers- und Reversseite vom Photographen des OÖ. Landesmuseums einzeln aufgenommen. Während der Sitzungen bot sich außerdem auch jeweils Gelegenheit zu Bestimmungsarbeiten verschiedener Art, zur Aussprache über interessante numismatische Probleme und zum Tausch. Der Berichtersteller wurde darüber hinaus auch wieder bei laufend anfallenden Ordnungs- und Bestimmungsarbeiten von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft tatkräftig unterstützt, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. An den Zusammenkünften am 8. Juni und am 7. Dezember 1968 nahmen vier bzw. sechs Herren der Wiener Numismatischen Gesellschaft teil, wodurch sich eine sehr begrüßenswerte Kontaktaufnahme ergab, die sich in Zukunft noch enger gestalten möge.

Dr. Alfred Marks

Volkskunde-Abteilung

1. Allgemeines, Ausstellungen, Tagungen

Das erste Halbjahr 1968 stand völlig im Zeichen der Vorbereitung: bauliche Adaption, Aufstellung und Einrichtung, Erstellung des Kataloges einer ständigen Sonderschau „Erlesenes Volksgut — Volkskunst der Alpenländer, vornehmlich des Salzkammergutes“, unter welchem Titel die Sammlung Edgar von Spiegel, früherer Volkskundemuseum Engleithen, am 2. Juli der Öffentlichkeit übergeben wurde. Der Eröffnungsakt, vom Landeshauptmann vorgenommen, erhielt seinen besonderen Akzent durch die Anwesenheit von Baronin Lucy von Spiegel und auswärtiger Ehrengäste. Das OÖ. Heimatwerk stellte dazu Trachtengruppen; Volksmusik aus dem Salzkammergut, vermittelt durch Oberbergmeister Lois Blamberger, schuf den musikalisch adäquaten Hintergrund.

Die Neuaufstellung machte eine Übersiedlung der vielbesuchten Bauernmöbelschau erforderlich, für die im Erdgeschoß des Schloßmuseums eine ständig zugängliche Studienaufstellung eingerichtet wurde.

Die Abteilungschronik hat ferner festzuhalten:

15. 2. Übersiedlung der Ethnographischen Sammlungen von der Tillysburg ins Pfanzaglgut, wo sie ordentlich versorgt und als Studiensammlung aufgestellt wurde.
12. 3. Vorerst leihweise Übernahme des gesamten Nachlasses des Gmundner Hausforschers Rudolf Heckl.
19. 3. Der Berichterstatter hält an der Universität Wien seine Antrittsvorlesung mit dem Thema „Zum Problem der österreichischen Kulturlandschaften“.
- 18.—21. 4. Teilnahme an der 11. Österreichischen Volkskundetagung in Krastowitz bei Klagenfurt.
26. 4.—12. 5. Beteiligung an der Ausstellung „Perlen, edle Steine und echter Schmuck“ im Gebäude der Handelskammer in Linz mit Leihgaben und durch einen Katalogbeitrag.
25. 5. Besuch der Tagung der Kustoden oberösterreichischer Heimathäuser und Ortsmuseen in Freistadt und Teilnahme an einer Exkursion derselben durch das Waldviertel und in die Wachau (Teisenbergerhof).
14. 7.—20. 7. „Dorfkulturwoche“ der Landwirtschaftskammer in Schloß Ort, Gmunden (4 Vorträge gehalten).
24. 7.—28. 7. Teilnahme an der Arbeitstagung der europ. Freilichtmuseen in Arnhem (Niederlande), Bokrijk (Belgien) und Kommern (BRD).
13. 9.—15. 9. Teilnahme an der „Tagung für Volksbildung und Heimatforschung“ des nö. Bildungs- und Heimatwerkes, in Haag, NO. (Vortrag).
21. 9.—24. 9. Teilnahme am dritten „Mittleuropäischen Kulturtreffen“ in Görz (Convegno su funzioni e valori della cultura tradizionale) das der Volkskultur gewidmet war.
25. 9. Teilnahme an der Hauptversammlung des Kuratoriums „Österreichisches Freilichtmuseum“ in Graz als wissenschaftlicher Vertreter Oberösterreichs.
5. 10. Teilnahme an der Tagung des Arbeitskreises der Sammler von Volkskunstgütern in Eferding (Referat).
1. 10. Ein in der Geschichte der Volkskunde-Abteilung denkwürdiges Datum: der Leiter konnte eine freigewordene und etwas adaptierte Kanzlei beziehen und kam damit (nach dreißig Dienstjahren) in den Genuß eines eigenen Arbeitsraumes!

Im Berichtsjahr wurden von der Volkskunde-Abteilung 15 Führungen gehalten, 9 Dienstreisen wurden unternommen.

Im Sommer- und Wintersemester 1968 und 1968/69 hielt der Berichterstatter an der Wiener Universität vierzehntätig zweistündige Vorlesungen.

2. S a m m l u n g e n

Da auch das budgetäre Schwergewicht des Berichtsjahres auf der Einrichtung der Sonderschau Sammlung Edgar von Spiegl lag, wurde verhältnismäßig wenig erworben, so für die *Möbelsammlung* 5 Objekte: das interessanteste, eine große Stollentruhe aus dem Kohlergraben, Kleinraming bei Steyr (F 8943), zwei auch in Oberösterreich immer wieder auftauchende Truhentypen aus dem Raum St. Valentin-Seitenstetten (F 8945, F 8947), eine Truhe vom Eferdinger Typus (F 8950), schließlich ein sehr wichtiger eintüriger, früher Schrank in Stollenkonstruktion, schwarz grundiert mit Adlermotiven in Schablonenmanier (hellblau) aus Michaelnbach bei Grieskirchen (F 8954). Die genaue Lokalisierung macht nun die Zuordnung einer ganzen Reihe auch von Truhen dieses verbreiteten Typs sinnvoll.

An *Keramik* wurden zwei Hafnerschüsseln, eine davon dunkelblau mit Grün glasiert (F 8949 und F 8971) und eine Fayenceschüssel (Wels) erworben. Letztere zeigt im Fond zwei Straßenkehrer mit der anzüglichen Schriftzeile „Heut zu Tag gibt's Mist!!“ (F 8936). Der erworbene Walzenkrug ist dagegen sicher Gmundner Fayence mit einer typisch galanten Szene,

junger Herr und Dame einander belegend, dazwischen der Spruch „1, 2, 3 und 4, dies gefellt Ihr und mir“. Grüne Periode nach älterer Motivvorlage. Der Zinndeckel des Krügels umfaßt das Porzellanbildnis einer oberösterreichischen Kopftüchelbäurin, Umschrift: „Leopold Hofbauer“ (F 8942).

Unter den G e r ä t e n befindet sich ein Pflug mit gekerbtem Sterz (F 8960) aus Etzelsdorf, Gemeinde Pettenbach. Erworben wurde ferner ein Backtrog samt Gestell (F 8944) und ebenfalls in die Backstube gehörig, eine Klemmleuchte mit hübsch gekerbter, mit Blech ausgeschlagener Holzwanne (zur Aufnahme der herabfallenden Glutstücke etc.), die zur Arbeit am und im Backofen diente (F 8961). Zur Müllerei gehörig ist ein Sackmodell zum Kennzeichnen der Mehlsäcke. Er trägt die Aufschrift „Lichtenberg in der Pfahr Haag“ (F 8948). Gespendet wurde ein Dreschflegel aus dem Raum von Steyr.

Die vier erworbenen H i n t e r g l a s b i l d e r sind ein klarer Fall (angeblich) „naiver“ oder „Sonntagsmalerei“ und stammen von Renate Schwarzer. Interessant für die Abrundung der Hinterglasbildersammlung nach den modernen Anwendungen dieser Technik war auch das dargestellte Sujet der vier Jahreszeiten, die vor dem gleichbleibenden Hintergrund eines Vierkanthofes mit Strohdach abgewandelt werden (F 8972–8975).

Aus dem ergiebigen Pichl bei Wels stammen die Porträts (Öl) oberösterreichischer Bauern, die Frau mit Goldhaube, der Mann mit dunkelblauem Spenser und grüngoldenen Hosenträgern um 1830. Dem Biedermeier gehört auch ein ansprechendes Rahmenset von etwa 30 verschiedenen Glückwunschkarten an; es mag sich dabei um einen eher bürgerlichen Gegenstand handeln — volkskundlich interessant ist er dennoch.

Der aus dem Bezirk Ried, Innviertel, stammende vollplastische Ecce Homo-Kopf (18./19. Jh.) ist vielleicht die interessanteste Erwerbung im Berichtsjahr. Der farbig gefaßte Kopf befindet sich in einem verwitterten Holzschrein, an dessen Rückwand er befestigt ist, ein wahrhaftiger Bauern-Ikon und ganz symptomatisch für das Innviertel (F 8977). Siehe Abbildung 3.

Von der Volksschule St. Georgen bei Obernberg a. Inn wurden dem Landesmuseum vier Kopffurnen (F 8955–F 8958) überlassen, davon drei kleinere (10–12 cm) mit kreisrunder Scheitelöffnung und eine größere (14 cm), die oben geschlossen ist. Diese Urnen traten im Friedhof von St. Georgen zutage (vgl. dazu den Bericht von H. Edtbauer und E. Burgstaller in den OÖ. Htbl., Jgg. 21, 1967, Heft 3/4, S. 97 ff.). Die Sammlung der V o l k s i n s t r u m e n t e erfuhr eine schöne Bereicherung durch drei rezent von dem bekannten „Pfeifendrechsler“ H. Ganslmayer in Haiden bei Bad Ischl hergestellte „Seitlpfeifen“ (Schwegel- oder Querpfeifen) aus Zwetschkenholz in H-Dur, dazu wurden auch zwei halbfertige Werk-

stücke in C- und A-Dur geliefert (F 8955–8958 und F 8965–8966). Gespendet wurden drei „Moablasen“ aus dem Innviertel, ein heute noch beliebtes Kinderblasinstrument aus Weidenrinde (F 8967–8970).

3. Spenden

Spender waren 1968 Dr. C. Hehenwarter, Linz (Moablasen), Kustos Erich Mühlbauer (Dreschflegel), Frau M. Höfler, Weigelsdorf-Urfahr (Frauenjacke) und OSchR. H. Edtbauer (Tonkopffurnen). Das OÖ. Landesmuseum wiederholt an dieser Stelle seinen Dank.

4. Konservierungen und Restaurierungen

Im Zuge der Vorbereitung der Sonderschau E. v. Spiegl wurden u. a. die Möbel dieser Sammlung von Frl. Lieselotte Pach restauriert (3 Schränke, 6 Truhen, 1 Bett, 17 Sessel, 4 Tische, 6 Kleinmöbel), dazu alle bemalten Holzobjekte dieser Sammlung soweit erforderlich.

Herr Dir. Josef Wiltshcko sicherte sämtliche Hinterglasbilder der Sammlung (94 Stück).

Innungsmeister Uhrmachermeister Josef Köstner, Engelhartszell, brachte die 5 Uhren wieder in Gang.

In erster Linie waren natürlich die hauseigenen Kräfte bei den Restaurationen eingesetzt (Tischlerei und Bildhauerei).

5. Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Zwei interessante Vorträge versammelten die Freunde der Volkskunde im Landesmuseum. Am 27. November sprach Dipl.-Ing. Robert Schindler, Linz, über „Die Wetterherren und die Siebenschläfer“ und am 12. Dezember cand. phil. Helmut Golowitsch, Linz, über „Volkskundliches aus dem Aberseegebiet“.

6. Angewandte Volkskunde, Veranstaltungen und Vortragstätigkeit

Für 20 Musikkapellen wurden Entwürfe angefertigt (Ansfelden, Fischham, Tiefgraben bei Mondsee, Altheim, St. Georgen am Walde, Weyregg a. Attersee, Vorderstoder, Eggelsberg, Hofkirchen a. d. Trattnach, Pierbach, Rannriedl, Wallern, Schwarzenberg i. M., Marchtrenk, Gilgenberg, Antiesenhofen, Gutau, Weng i. L., Ottwang a. H., Neußerling).

In Wahrnehmung von Aufgaben der Volkstumpfpflege hatte der Berichterstatter an verschiedenen Veranstaltungen aktiv teilzunehmen, so am

Georgiritt in Micheldorf am 28. April und am Leonhardiritt in Neukirchen a. d. Vöckla (Festansprache). Am 7. November leitete der Berichterstatter einen großen, im Festsaal der Handelskammer von der Volkshochschule veranstalteten Heimatabend unter dem Motto: „Aus dem oberen Salzkammergut.“ 23. November Kathreintanz der Jungen Garde der Stadt Bad Ischl. Über die Tätigkeit auf dem Gebiet der Trachtenwerbung vgl. den anschließenden Bericht des OÖ. Heimatwerkes.

Folgende Vorträge hielt der Berichterstatter 1968:

14. 2. Volkshochschule Linz, „Lebendige Volkskunst in Österreich“
19. 2. Universität München, „Volkskundliche Aspekte der Möbelmalerei“
25. 3. Musisch-pädagogisches Gymnasium Linz, „Was soll der Lehrer über Trachten wissen“
27. 3. u. 4. Landeshaushaltungsschule Mauerkirchen, „Die Grundkenntnisse zur Volkskultur Oberösterreichs“
2. 7. Schloßmuseum Linz, „Zur Geschichte und Bedeutung der Sammlung Edgar von Spiegel“
14. 7. Dorfkulturwoche Schloß Ort, Gmunden: „Volkskultur 1968“, Eröffnungsvortrag
15. 7. „Die österr. Volkskulturlandschaften“
17. 7. „Die oberöstr. Trachtenlandschaften“
3. 8. Bad Goisern (anläßlich der Eröffnungsfeier), „Die Anzenaumühle, ein neues Freilichtmuseum“
15. 9. Tagung des niederöstr. Heimat- und Volksbildungswerkes in Haag, NÖ., „Mostviertel und Traunviertel in den Verflechtungen ihrer Sachkultur“
18. 10. Linz, Bauzentrum (anläßlich der Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung), „Wohnen mit ländlichen Möbeln“

7. Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Zuwachs kann verzeichnet werden im „Ortskatalog“ (24 Eintragungen), ferner im Lichtbildarchiv, das 219 Zugänge erhielt. Darunter befindet sich eine geschlossene Serie von frühen Fotoaufnahmen (um 1865–1875) aus dem Ausseerland und 63 Aufnahmen aus Engleithen, meist Volkstypen aus dem Salzkammergut und Trachten. Der Lichtbilderstand betrug mit Jahresschluß 12 102 Nummern. Die Diapositive erreichten mit 121 Stück Neuzugängen einen Stand von 1969 Nummern. Das Bildarchiv hatte einen Neuzugang von 94 Nummern.

8. Veröffentlichungen

Erlesenes Volksgut der Alpenländer, vornehmlich des Salzkammergutes. Sammlung Edgar v. Spiegel, früher Volkskundemuseum Engleithen bei Bad Ischl, Katalog zur Neuaufstellung der Sammlung E. v. Spiegel im OÖ. Landesmuseum, 125 Abbildungen, hievon 2 vierfarbig, 92 Seiten, Linz 1968. Trachtenschmuck aus Österreich, in Katalog Perlen, edle Steine und echter Schmuck, Linz 1968, S. 59 ff. Eine Badertruhe aus Oberösterreich, Jahrbuch des OÖ. Musealvereins, 113. Bd., Linz 1968, S. 153 ff. Oberösterreichisches Bauernbarock, in Zeitschrift Oberösterreich (Barockland Oberösterreich), 18. Jgg., Heft 1, Sommerheft 1968, Linz 1968, S. 50 ff. Rudolf Heckl 20. 2. 1900–12. 12. 1967 zum Gedächtnis, in OÖ. Heimatblätter, Jgg. 22, Linz 1968, S. 98 ff. Neue Bildquellen zum Kultanz aus Oberösterreich, in Festschrift für Richard Wolfram, Veröffentlichungen des Instituts f. Volkskunde der Universität Wien, Wien 1968, S. 312 ff. Das Schloßmuseum zu Linz, Beispiel eines modern eingerichteten Museums, in Österr. Bürgermeisterzeitung, Wien 1968. Zur Neuaufstellung der Sammlung Edgar von Spiegel im Oberöstr. Landesmuseum, im Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, 17. Jgg., Heft 11/12, Wien, Dezember 1968.

Dr. Franz Lipp

Abteilung Technikgeschichte

Durch Vermittlung des österreichischen Eisenbahnmuseums konnte ein Plateauwagen der alten Pferdebahn Gmunden—Budweis, der bis vor kurzem auf der Wolfsegger Kohlenbahn noch in Verwendung gestanden hat, käuflich erworben werden. Er wurde im genannten Museum restauriert, wieder in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt und anschließend mit dem Pferdebahnwagen Hanibal, der als Dauerleihgabe des Deutschen Museums in München im ÖÖ. Landesmuseum ausgestellt ist, dem Technischen Museum in Prag für eine Gedächtnisausstellung und anschließend zur Anfertigung einer Kopie auf 6 Monate leihweise überlassen.

An Spenden sind der Abteilung eine Schreibmaschine, Marke Helios-Climax (F. Lutz, Linz), ein größerer Posten alter Gesimshobel und sonstiger Tischlerwerkzeuge (M. Plakholm, Linz), 3 Holzkämme (Stippler, Ansfelden) und eine Brille zugeflossen. Als Leihgabe konnten ein Fotoapparat, Marke Box (Graf Revertera, Helfenberg) und durch Kauf 2 Tabakspfeifen und eine Kugelzange erworben werden. An größeren Objekten hat Graf Revertera eine alte, pferdegezogene Handfeuerspritze, einen Landauer (Wagen des Botschafters Graf Revertera in Rom) und 2 einfache Schlitten (alles aus dem 19. Jahrhundert) als Dauerleihgabe übergeben.

Für die wehrgeschichtliche Sammlung konnten neben einigen käuflich erworbenen Militärpistolen und -revolvern und einer Leuchtpistole auch einige Dauerleihgaben erworben werden (Pelzrock des Dragonerregimentes Nr. 4, Säbel der Österreichischen Kavallerie, 2 rote Dragonermützen und 1 Geschützmodell). Auch diese Objekte stammen aus dem Besitz von Graf Revertera in Helfenberg. Ein deutsches Maschinengewehr Modell 1942 konnte gegen ein Frühwirtgewehr Modell 71 und ein dazu passendes Stichbajonet Modell 1872 (Inv. Nr. C 2217 und 2118), die als Duplikate in der Sammlung vorhanden waren, erworben werden.

Die Restaurierung der Militärwaffen wurde fortgesetzt.

Der in das Jahr 1971 fallende 400. Todestag Johann Keplers soll über Anregung des Linzer Stadtmuseums durch eine repräsentative Gedächtnisausstellung würdig gefeiert werden. Um wegen der aus diesem Anlaß zu erwartenden zahlreichen Parallelausstellungen nicht in Schwierigkeit zu kommen, wurden im Verlaufe des Berichtsjahres schon zwei vorbereitende Besprechungen abgehalten. Diese Besprechungen haben gezeigt, daß es vorteilhaft sein wird, die Ausstellung in Zusammenarbeit mit anderen interessierten Institutionen zu planen und mit der Realisierung einen eigenen Arbeitsausschuß zu beauftragen. Der Berichtstatter hat diesbezüglich bereits persönliche Verbindungen zum Joanneum (Kunstgewerbemuseum) und zur Stiftssterntwarte Kremsmünster aufgenommen und den dort befindlichen Kepler-Sextanten als Leihgabe zugesichert bekommen. Dr. Josef Reiting er

Abteilung Biologie

1. Allgemeiner Abteilungsbericht I

Hauptthemen des Arbeitsjahres 1968: Abschluß der Ordnung und Inventarisierung der Vogelei-Sammlung. — Systematisches Einräumen der umfangreichen Vertebraten-Sammlung (vorwiegend Stopfpräparate) im Pflanzagut. — Determinationen, Verkartung und Einordnung der Neueingänge.

Wissenschaftlicher Apparat: Die Verkartung der wissenschaftlichen Arbeiten aus der Zeitschrift „Carinthia“ wurde fortgesetzt und beendet (1893–1967 = 83.–156. Jahrgang). Ebenso wurden die für die wissenschaftlichen Sammlungen des Hauses interessanten Abhandlungen aus der Zeitschrift „Proceedings of the U.S. National Museum“ in die Kartei aufgenommen. Die Jahrgänge 1854–1895 konnten hierfür durchgesehen werden. — Das Überprüfen der Karten und das Einordnen in die bestehende Kartei führte Herr Reg.-Rat i. R. J. Mösslacher durch.

Tagungen: Frau Dr. Gertrud Mayer nahm teil an der „Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Alpenornithologen“ auf dem Feuerkogel in der Zeit vom 28. bis 30. Juni und an der „Deutschen Ornithologentagung“ in Innsbruck vom 30. September bis 4. Oktober.

Präparatorium: Die Hauptarbeit des Jahres war das Überholen und Reinigen der Präparate (Säuger, Vögel, Reptilien und Fische), die im Vorjahr von der Tillysburg in das Pflanzagut gebracht worden waren. Diese Arbeiten wurden von den Präparatoren E. Nagengast und B. Stolz d. J. durchgeführt. E. Nagengast half bei der systematischen Einordnung der Präparate. Während des ganzen Jahres waren Vögel, die der Abteilung als Spende zukamen, zu präparieren. Ein großer Posten an Knochen aus gräberkundlichen Ausgrabungen konnte gereinigt und geklebt werden. — Bei Bestandesaufnahmen in der Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung half E. Nagengast seit April an zwei Wochentagen. — Für die Volkskundeabteilung wurde eine Reihe von Vergasungen und Konservierungen durchgeführt. — Bei Grabungen für die Abteilung Urgeschichte beteiligte sich E. Nagengast.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Informationen und Bearbeitungen besuchten im Berichtsjahr die Abteilung: Direktor Reg.-Rat Dr. Johann Jungwirth, Anthropologische Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien; Direktor Dr. habil. Dipl.-Ing. Günter Morge, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Eberswalde. — Dr. Anton Adlmannsedler, Ried i. I., wertete die Kartei der Zeitschriftenartikel der Abteilung für seine im 96. Jahresbericht des Bundesgymnasiums Ried erschienene Arbeit „Das naturkundliche Schrifttum über das Innviertel“, aus. — Die Arbeiten der

nichtbeamteten Mitarbeiter Dr. Gertrud Th. Mayer und Reg.-Rat i. R. Josef Mösslacher verdienen Dank und Anerkennung.

2. V e r t e b r a t e n

Zur Vervollständigung der Abschnitte 2 bis 4 siehe die vorstehenden Ausführungen im Abschnitt 1.

a) Aves

Für S p e n d e n ist zu danken: W. Donner, Linz, für 1 Blaumeise und 1 Lachmöwe (beide Tiere wurden tot in den Donauauen bei Steyregg gefunden); H. Löschenkohl, Linz, für 2 Elstern aus Piberbach; R. Stockhammer, Linz, für 1 Zwergsäger und 1 Kuckuck aus den Traunauen bei Ebelsberg; N. Wözl, Linz-Urfahr, für 1 Goldammer; M. Pölzl, Linz-Pöstlingberg, für 1 Singdrossel; E. Nagengast, Ottensheim, für 1 Grünling; M. Richter, Linz, für 1 Dohle; H. Pertlwieser, Linz-Ebelsberg, für 1 Grünspecht; J. Reischel, Asten, für 1 Zwergrohrdommel; H. Hemmelmayr, Gallneukirchen, für 1 Turmfalken aus Bad Hall; Ing. F. Albert, Linz, für 1 Wasserralle; J. Mayer, Linz, für 1 Kleiber; Dr. E. Englisch, Linz, für 1 Kohlmeise; F. Obermayr, Linz-Haag, für 1 Tannenhäher; N. Pfennigberger, Niederneukirchen, für 1 Mäusebussard; dem Direktor der Hauptschule Perg für 1 Mäusebussard. — Dr. A. Wunschheim für 1 Amselnest und Dir. Dr. W. Stockmair für 1 Grünlingnest.

Die Determinationen der erworbenen Vögel wurden durchgeführt, die Eingänge aus dem Vorjahr in die Sammlung eingereiht und kartiert. Eine Reihe schadhafter Stopfpräparate, Bestände aus dem vorigen Jahrhundert, wurden im Rahmen der Übersiedlungsarbeiten ausgeschieden, Protokoll- und Karteiberichtigungen waren notwendig. — Herr Reg.-Rat J. Mösslacher beendete die Inventarisierung der Vogelei-Sammlung Lindorfer. Die reichhaltige und schöne Kollektion ist nun übersichtlich geordnet und gut zugänglich. Es wäre allerdings wünschenswert, einen Spezialisten zu finden, der sie kritisch durchsieht. — Weitere Eiersammlungen wurden von J. Mösslacher aufgenommen und zur Verkartung vorbereitet. — Die bestehenden Karteien wurden weitergeführt, aus den darin enthaltenen Aufzeichnungen konnten einer Reihe von wissenschaftlichen Bearbeitern Informationen erteilt werden.

Die Vogelwarte Radolfzell (D 7761 Schloß Möggingen) benachrichtigte uns mit 3. Dezember 1968, daß die von uns seinerzeit (JOMV 109, 58, 1964) gemeldete, am 19. Dezember 1963 in Ottensheim erlegte Lachmöwe (*Larus ridibundus*), Ringzeichen „Museum Praha E 165 679“, am 28. Mai 1963 als Nestling am Teiche Sopřeč bei Bohdaneč, nördlich Pardubitz a. d. Elbe, beringt worden war.

b) Mammalia

Im Berichtsjahr kam über Initiative des Berichterstatters das präparierte Herz des am 22. Februar 1909 in Enghagen bei Enns erlegten Rohrwolfes auf dem Tauschweg an das OÖ. Landesmuseum. Das Herz, ein für Demonstrationszwecke gefärbtes Flüssigkeitspräparat, war Besitz der Stiftsammlung Melk. Das Stopfpräparat des Wolfes steht im Museum der Stadt Enns, der Schädel und weitere Skeletteile befinden sich in den Sammlungen des OÖ. Landesmuseums. Das erwähnte Material ist besonders wertvoll, da die systematische Zugehörigkeit des Rohrwolfes noch nicht vollständig geklärt scheint.

Der Rohrwolf wurde von früheren Autoren als kleine Form des Wolfes (*Canis lupus*) oder als Schakal (*Canis aureus*) angesehen. Th. Kerschner hat in seiner Arbeit „Der ›Rohrwolf‹ von Enghagen bei Enns“, die im Jahrbuch 1959 des Österreichischen Arbeitskreises für Wildtierforschung erschienen ist, an Hand von Schädelmessungen festgestellt, daß es sich bei dem vorliegenden Stück weder um einen Schakal, noch um einen Wolf handelt, sondern vermutlich um einen direkten Vorfahren der Schäferhunde. Für diese Untersuchungen wurde 1959 durch den Präparator des OÖ. Landesmuseums B. Stolz d. M. der Originalschädel aus dem Stopfpräparat entnommen und durch einen Hundeschädel ersetzt, um das Original für künftige Untersuchungen zugänglich zu machen. Im europäischen Raum ist nur sehr wenig Studienmaterial dieser Art vorhanden. Die Entnahme des Schädels aus dem doch schon 50 Jahre alten Stopfpräparat war nach Aussage des Präparators riskant; ein zweites Mal hätte sie nicht durchgeführt werden können. — Der Leiter des Museums in Enns wurde von diesem Austausch benachrichtigt, ein diesbezüglicher Vermerk im Protokoll wird durchgeführt.

Im Vorjahr hatte Dipl.-Ing. Dr. K. Bauer, Naturhistorisches Museum Wien, Schädel und Skeletteile von Kleinsäugetern (Fledermäuse, Wühlmäuse, Maulwurf und Siebenschläfer) für die Abteilung determiniert. Dieses Material, eine Spende des „Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich“, 1964 im Grundloch (Höllengebirge) gesammelt, wurde inventarisiert, verkartet und in die vorhandene Sammlung eingereiht. — Für die nächste Zeit ist die Ordnung und Aufnahme des umfangreichen Bestandes an Säuger Schädeln und -skeletten geplant. Für die Unterbringung des Materials wurden im Berichtsjahr durchsichtige Plastikkassetten angekauft. — Aus den vorhandenen Aufzeichnungen konnten Informationen an wissenschaftliche Bearbeiter weitergegeben werden.

Zu den Beständen der Vertebratensammlungen gehören Flüssigkeitspräparate verschiedener Art und zwar zum Teil systematisches Sammlungsgut, zum Teil anatomisches und pathologisches. Aus Platzmangel mußte die Unterbringung der Standgläser in den letzten Jahrzehnten einige Male geän-

dert werden, das Sammlungsgut kam dadurch völlig in Unordnung. Herr Reg.-Rat J. Mösslacher hat im Berichtsjahr das Material gesichtet und mit der Ordnung begonnen.

c) Das Pflanzagut als neues wirbeltierkundliches Depot

Wie schon im Vorjahr berichtet, wurde dieser ehemalige Gutshof vom Amt der öö. Landesregierung dem Museum als Depot zur Verfügung gestellt. Die wirbeltierkundlichen Sammlungen sind in 7 Zimmern und einem großen, ausgebauten Dachbodenraum untergebracht; zwei Dachbodenteile könnten nach Ausbau weiter Verwendung finden.

Die durchgeführten Arbeiten des Jahres 1968 waren das Einräumen von exotischen Vögeln, Säugetieren (heimischen wie auch exotischen und einer besonders wertvollen Sammlung von Haustier-Mißbildungen), Reptilien (Stopf- und Panzerpräparaten) und Fischen, sowie einer Sammlung von Rinder- und Pferdeschädeln und von Pferdehufen, -beschlägen und -bandagen. Das gesamte Material ist jetzt locker und systematisch übersichtlich aufgestellt. Eine eigens für die Bestände des Pflanzagutes angelegte Kartei macht es möglich, jedes einzelne Stück in kürzester Zeit aufzufinden. — Bei den Ordnungsarbeiten beteiligte sich Herr Reg.-Rat Mösslacher.

Alle genannten Arbeiten wurden im Auftrag des Berichterstatters von Frau Dr. Gertrud Mayer geplant, geleitet und — soweit kein anderer Bearbeiter genannt ist — auch von ihr durchgeführt.

3. Anthropologie

Im Berichtsjahre wurden die Sammlungen um die folgenden Skelette aus eigenen Grabungen vermehrt: 9./10. Jh., „Berglitzl“ in Gusen: 35 Skelette; ebenda: 2 Schädelbestattungen aus urgeschichtlicher Zeit; ebenda: 2 zerhackte Skelette aus dem Jungpaläolithikum. — Präparator E. Nagen-gast setzte die Reinigungs- und Zusammensetzungsarbeiten an der großen Serie der frühbronzezeitlichen Skelette von Haid bei Hörsching fort, ebenso jene an den Skelettserien des 9./10. Jh. von Auhof bei Perg und von der „Berglitzl“ in Gusen. — Die nichtbeamteten Restauratoren Manfred Pertlwieser und Frau Dipl.-Arch. Vlasta Tovornik ergänzten, nach genauen Anweisungen und unter ständiger Kontrolle durch den Berichterstatter, die Gesichts-Schädel der Neolithiker Oberösterreichs (Rutting und Haid). — Für das Jahr 1969 sind analoge Arbeiten an den großen anthropologischen Sammlungen vorgesehen.

Die umfangreichen anthropologischen Sammlungen, bisher untergebracht im Schloß Ennsegg, im Schloß Tillysburg und im 2. Stockwerk des Hauses Museumstraße 14, konnten, auf Vorschlag der Direktion, nun endlich vereinigt und in einem Nebengebäude des Pflanzagutes untergebracht werden.

Die Transportarbeiten leitete Präparator E. Nagengast, die systematische Einordnung begann der Berichterstatter, unterstützt durch seine Mitarbeiter Manfred Pertlwieser und Dipl.-Arch. Vlasta Tovornik. — Im Hause Museumstraße 14 sind nur jene Serien verblieben, die sich in Bearbeitung befinden, und solche kleineren Umfanges, die die wertvollsten Stücke der anthropologischen Sammlung darstellen. — Wie bekannt, besitzt Oberösterreich, vor allem auf Grund der Gräberfeld-Ausgrabungen der letzten 20 Jahre, das umfangreichste Material dieser Art aus authentischen und systematisch gehobenen Gräbern (Jungsteinzeit bis Mittelalter) von Österreich.

Der Berichterstatter beendete sein Manuskript über die neolithischen Skelettfunde aus Österreich als österreichischer Referent für die „Fundamenta“, Köln. — Siehe ferner auch den Bericht „Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und Sammlungen“ in diesem Bande.

4. Vorlesungen — Publikationen

Vorlesungen im Wintersemester 1967/68 und Sommersemester 1968: Die Bevölkerung Österreichs und seiner Nachbarstaaten in anthropologischer Sicht. — Einführung in die anthropologische Praxis: Forensische Anthropologie. — Anthropologisches Konversatorium: Besprechung neuerer Arbeiten aus biologischer, forensischer, genetischer, geographischer und historischer Anthropologie. — (Philosoph. Fak. d. Univ. Graz.)

Veröffentlichungen: Ämilian Kloiber: (Jahresbericht pro 1967) der Abteilung für Biologie (JOMV, 113, II, 45—51, Linz 1968).

Gertrud Mayer: Die Sammlung mitteleuropäischer Vogelarten am OÖ. Landesmuseum in Linz (JOMV, 113, I, 203—228; Linz 1968).

Dr. Ämilian Kloiber

5. Allgemeiner Abteilungsbericht II

Allgemeine Arbeiten: Laufende Ordnungs- und systematische Arbeiten an den Insekten- und Invertebratensammlungen (vorwiegend Conchilien) einschl. der Zurichtungs- und Vorbereitungsarbeiten für wissenschaftliche Auswertung und die Versendung an Spezialisten.

Kontrolle und Rückreihung des von Fachbearbeitern zurückgekommenen Materials, sowohl aus dem Sektor der Invertebraten als auch der Botanik. Teilweise Einordnung der Neuerwerbungen. (Herbarien Fr. Pilz, Hallstatt; Dr. H. Schmid, Linz, und andere.)

Adjustierung der für das Zentralherbar laufend eingehenden Pflanzenbelege. Laufende Kartierung der Standortsmeldungen auswärtiger Mitarbeiter.

Fortsetzung der planmäßigen Bearbeitungen zur Forschung in der Lan-

desfauna und -flora, gemeinsam mit den Arbeitsgemeinschaften, in langfristigen Programmen.

Neuordnung und Einstellung der den Fächern der Abteilung zustehenden umfangreichen Sammlung wissenschaftlicher Separata in die neu angeschafften Buchmappen, geordnet nach den Sachgebieten.

P u b l i k u m s v e r k e h r: Beratungen, Auskünfte, Unterweisungen und kürzere oder längere schriftliche Ausarbeitungen und Gutachten wurden in 65 Fällen erteilt; diese betrafen folgende Themen: Bestimmung von Insektenimagines, Larven und anderen Entwicklungsstadien sowie Parasiten; Informationen über die Biologie solcher Organismen. Bestimmung von Haushalts- und Vorratsschädlingen paläarktischer und exotischer Herkunft (eingeschleppt mit Importware) sowie Angaben und Ratschläge über die Bekämpfung. Medizinische Entomologie (Zecken, Flöhe). Ameisen in Haushalten und Holzinsekten. Entlehnung von Musterstücken und Typen an Schulen, Forst- und Landwirtschafts-Interessenten sowie an Fotografen. Unterweisung an Schüler und andere Interessenten in Sammel- und Präparationstechnik. Determination von Objekten der Vorhöhlenfauna und Sammeltechnik in Höhlen. Bestimmung von Conchilienschalen rezenter und historischer Natur. Bestimmung hydrobiologischer Organismen, wie Plankter, Algen und Wassergüteanzeiger. Bestimmung von Pflanzen der einheimischen Flora, Unkräutern, Parkpflanzen, Coniferen, Gebirgspflanzen; Auskünfte über Verwendungsfähigkeit, Heilkraftwirkung, Zimmerpflanzenpflege, Pflanzenschutz. Pflanzensoziologische und -physiologische Hinweise. Determination von Pilzen und Auskünfte über deren Eßbarkeit. Gutachten über Schlangengradation und Bismarrubenbekämpfung. Entlehnung von Studien- und Fotoobjekten. Literaturberatung und -zusammenstellungen u. a. m.

N e u a n s c h a f f u n g e n: Zum Zwecke der Neueinrichtung der Separatasammlung wurden 120 Buchschachteln in zwei Größen, nach Maß angefertigt, erworben. Für die Unterbringung des noch freiliegenden botanischen Materials (Hölzer, Früchte, Wurzeln etc.) und der großen Stücke der Meeresmuschelsammlung wurden 150 Kartonschachteln in zwei Größen bestellt und in Verwendung genommen.

D i e A r b e i t s g e m e i n s c h a f t e n tagten in den Räumen der Abteilung in Vortragsabenden und Arbeitssitzungen wie folgt: Botanische Arbeitsgemeinschaft 11 Sitzungen mit insgesamt 130 Teilnehmern; einige Mitarbeiter waren aber außerdem in der Regel, mit Ausnahme der Sommermonate, an jedem Dienstag nachmittags zu praktischen Arbeiten anwesend. Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft 15 Sitzungen mit 149 Teilnehmern. Die 35. Jahrestagung dieser Arbeitsgemeinschaft hat am 9. und 10. November 1968 im Redoutensaal stattgefunden. Die Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft war in der Regel und je nach Erfordernis jeden Dienstag nachmittags tätig. Die Landesgruppe Oberösterreich des Naturschutz-

bundes war noch im ersten Jahresviertel Gast der Abteilung. Ihr wurde ab 25. April 1968 von der Direktion ein eigener Kanzleiraum im 1. Stock des Hauses zur Verfügung gestellt, so daß die Abteilung in dieser Sache entlastet wurde.

Pers on n e l l e s : Die Abteilung stand unter Leitung des Berichterstatters, der sich bereits im Pensionsstadium befand. Die Betreuung erfolgte vorerst freiwillig in reduzierter Arbeitszeit und wurde nachmalig und für weitere zwei Jahre durch einen speziellen Arbeitsauftrag der Landesregierung geregelt. Ihm stand als einzige Hilfskraft der Vertragsbedienstete B. Stolz jr. zur Verfügung, der fallweise auch für andere Abteilungen und Arbeiten abgezogen wurde. Die fallweise freiwilligen Mitarbeiter aus den Kreisen der Arbeitsgemeinschaften waren daher weiterhin für die Belange der musealen Arbeit äußerst nützlich und ihnen gebührt an dieser Stelle wie immer Dank und Anerkennung. Sie sind, soweit im Berichtsjahr besonders tätig, in den nachfolgenden Kapiteln genannt.

Die Landesregierung ernannte mit 19. März 1968 die Herren Dr. A. Lonsing, Professor am Bischöflichen Lehrerseminar, Linz, und Prof. Adolf Ruttner, Mittelschullehrer in Vöcklabruck, zu Wissenschaftlichen Konsulenten. Beide sind ausgezeichnete Botaniker, die sich durch ihre langjährige, fruchtbringende Betätigung im botanischen Sektor des Museums verdient gemacht haben.

In der zweiten Jahreshälfte hat in der Abteilung Frl. Vladimira Ruběšková, 23, tschechoslowakische Staatsbürgerin aus Prag, freiwillig gegen geringen Spesenersatz vom 1. Oktober bis 27. Dezember gastiert. Sie ist am Zoologischen Staatsmuseum in Prag speziell als Präparatorin für Museumsbetrieb ausgebildet und war daher vielseitig einzusetzen und zeichnete sich durch besonderen Fleiß und Sachkenntnis aus. Es sei daher dieser nützlichen Mitarbeiterin unsere besondere Anerkennung nicht versagt. Außerdem wirkte in der Abteilung ab September auch Frau Dr. Maria Hinterleitner, die sich in der Übertragung lokaler Florenlisten und durch die Adjustierung von Herbarmaterial nützlich gemacht hat.

Leider hat die Abteilung auch das Hinscheiden einiger treuer Mitarbeiter zu beklagen: Herr Rudolf Löberbauer, pens. Werkmeister der Papierfabrik Steyrermühl, verstorben im Januar 1968; seiner Verdienste als wissenschaftlich fundierter Lepidopterologe wird in besonderem Nachruf gedacht. Herr Hans Baier, leitender Beamter bei der Meisterkrankenkasse in Linz, verschied am 5. Juli 1968. Ihm ist das Museum durch seine nachhaltige Mitarbeit in der Systematik der Carabiden-Sammlung zu Dank verpflichtet. Herr Johann Rachbauer, pensionierter Gutsverwalter, verstarb am 16. Juli 1968. Er nahm stets rege Anteil an den Interessen der verschiedenen Abteilungen des Museums, so auch insbesondere des Naturschutzes und wurde durch seine laufenden Materialspenden für die Sammlungen bereits

vielfach genannt. Herr Dr. Josef Rohrhofer, Gymnasialprofessor, verunglückte Ende November 1968 in der Nähe von Katmandu, Nepal, bei einem Bergunternehmen im Himalaja-Gebirge. Er war ein hervorragender Botaniker und Gründungsmitglied der Botanischen Arbeitsgemeinschaft. In ihm verliert die Gemeinschaft einen unersetzlichen Fachexperten.

Beteiligungen und Vorträge: Der Berichterstatter ist durch die Bestellung in den Naturschutzbeirat der OÖ. Landesregierung für die laufende Legislaturperiode im vermehrten Maße für den Naturschutz tätig. Er hat an 25 Exkursionen der naturkundlichen Arbeitsgemeinschaften teilgenommen und die 35. Jahrestagung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft als Vertreter des Museums besucht. Ferner hat er folgende Vorträge gehalten: Am 20. April 1968, einen öffentlichen Vortrag im Gymnasium Ried/Innkreis über Fauna und Flora Ostafrikas. Im Rahmen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am 29. Februar 1968: Über die Methodik der modernen pflanzengeographischen Kartierung und homologe Anwendung in der Entomologie; ferner Einführung in die habituellen Formen der Coleopterenfamilien. Letzterer Vortrag wurde am 15. März fortgesetzt. Am 5. Januar 1968: Bericht und Ergebnisse einer Portugalreise 1967, mit Farbbildern.

6. Botanik

Spendeneingänge: Eleonore Feichtinger, Linz, 76 Pflanzen aus Ober- und Niederösterreich, einige aus Ungarn; Dipl. Ing. Bruno Weinmeister, Linz, Belege von *Arbutus andrachne* aus Jalta und von *Kochia prostrata* aus Belgrad; Dr. Hans Mittendorfer, Ebensee, 6 Pflanzen aus dem Gebirge; Dipl.-Ing. B. Weinmeister, *Ailanthus altissima* (Mill.) Swingle, aus Belgrad; E. W. Ricek, St. Georgen/Atterg., mehrere Moose und Flechten aus Oberösterreich; Franz Grims, Taufkirchen/Pr., 143 Pflanzen aus Oberösterreich, besonders aus dem Innviertel; Frau Joscht und Mr. Steinwendtner, Steyr, je 3 Pflanzen aus Oberösterreich; stud. phil. Roland Schmidt, Proben der Polsterpflanze *Launea cervicornis* aus Mallorca; Mr. R. Steinwendtner, Steyr, 23 Pflanzen aus Oberösterreich; Prof. A. Lonsing, Linz, 3 seltenere Pflanzen aus dem Mühlviertel; Prof. Dr. Adlmannseder, Ried/Innkr., 1 Pflanze aus dem Innviertel; Frau Susanne Wagner, Spittal/Dr., verbrachte ihren Sommerurlaub in Windischgarsten und sammelte dort ca. 40 Pflanzen, die sie dem Museum übereignete. Sie machte auch einige floristische Aufnahmen, deren Listen gleichfalls zur weiteren Bearbeitung an das Museum übergingen.

In die Pflanzenkartei des Museums wurden von Mitarbeitern der Botanischen Arbeitsgemeinschaft laufend Eintragungen gemacht. Besonders ist hier Herrn Dr. Mittendorfer, Ebensee, Herrn Prof. Dr. Lonsing und den Damen Prof. Bockhorn, Heiserer, Feichtinger u. a. zu danken.

Herr HHL. E. W. Ricek befaßte sich wieder mehrfach mit Ordnungsarbeiten in der Moos- und Flechtensammlung.

Wissenschaftlicher Verkehr: Die Genera *Arabis* und *Veronica* aus dem Musealherbar wurden für den Versand vorbereitet. Die betreffenden Fascikel wurden an das Botanische Institut der Universität Wien, III., Rennweg, zur Revision und Bearbeitung auf Wunsch Dr. Fischer übersandt. Der Frau Dr. Adolfine Buschmann, Assistentin am Botanischen Garten der Universität Graz, wurden die oberösterreichischen Standorte der *Cruciata*-Arten *pedemontana*, *glabra* und *laeviceps* zusammengestellt und mitgeteilt. Herrn Prof. Dr. Franz Weiling wurde wunschgemäß eine Zusammenstellung der im Musealherbar vorhandenen *Exsiccata*, insbesondere von *Hieracium naegeliana* PETER, ausgearbeitet. Mit Frau Dr. Are, Lund, wurde wegen der Beschaffung von *Nigela*-Samen korrespondiert. Diese Pflanze ist leider bei uns nahezu ausgestorben. Für die Naturschutzbehörde wurden floristische Gutachten ausgearbeitet, so insbesondere über Naßwiesen des Mühlviertels. Die Hauptschullehrerin Jutta Müller, Perg, wurde in der Ausarbeitung ihrer Hausarbeit über die Heilpflanzen der Umgebung von Perg unterstützt und das von ihr diesbezüglich aufgesammelte spezielle Herbarium wurde berichtet.

Die Botanische Arbeitsgemeinschaft erhielt von der OÖ. Landesregierung eine Jahressubvention von S 5000,—. Dieser Betrag wurde zum Teil für Exkursionen im Dienste der botanischen Landesforschung und zur Anschaffung von Hilfsmaterialien verwendet. Zur Fortsetzung der oberösterreichischen pflanzengeographischen Aufnahmen wurden insgesamt 35 Exkursionen in die verschiedenen Landesteile in Zweier- bis Zehnergruppen durchgeführt. Das dabei gesammelte Pflanzenmaterial kam dem Museum zugute. Die so behandelten Lokalitäten und Biotope sind inzwischen auf mehr als 300 angewachsen. Den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft führt seit Jahresbeginn Herr Mr. Robert Steinwendtner. Dieser hat auch mit Nachdruck die Vorbereitung für die Auflegung einer, dem jetzigen Stand entsprechenden oberösterreichischen Landesflora vorangetrieben. Außer den Teilnehmern an den Abendsitzungen und Versammlungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft, hat sich ein Stand von ständigen Mitarbeitern herausgebildet, die in der Regel an den Dienstagnachmittagen für die Determination und Revision des Herbarmaterials sorgen, die sich ferner mit Adjustierungs- und Montagearbeiten befassen und auch an den nötigen administrativen Erfordernissen der Pflanzenkartierung mitwirken. Hierfür ist insbesondere Herrn Prof. Dr. Lonsing und den Damen Prof. Bockhorn, Heiserer und Feichtinger Dank zu sagen. Nicht minder gebührt der Dank allen anderen Förderern, Spendern und gelegentlichen Mitarbeitern. In diesem Jahre gelang es einigen tschechischen Botanikern und Naturschützern die Ausreisebewilligung ihrer Regierung zu erlangen. Die Botanische Ar-

beitsgemeinschaft hat unter Teilnahme mehrerer ihrer Mitarbeiter diese Gäste in einer 4tägigen Exkursion auf der Wurzeralm betreut. Durch die freundliche Unterstützung der zuständigen Behörde der Landesregierung, konnte das Jugendheim auf der Wurzeralm in Anspruch genommen werden und es wurden auch Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Somit ist die seit 3 Jahren gepflegte Verbindung mit tschechischen Naturkundlern fortgesetzt worden und verspricht weiter nützliche Kommunikation.

Trotz der fleißigen Mithilfe der Arbeitsgemeinschaft verblieben für die ständige Hilfskraft der Abteilung zahlreiche weitere Montagen für das Zentralherbar, die sich insbesondere aus der Verarbeitung des großen Herbariums aus dem Nachlaß des verstorbenen Prof. Dr. H. Schmidt ergeben und ebenso aus der Verarbeitung des im Vorjahr von Franz Pilz, Hallstatt, übernommenen Bestandes.

Die Holzsammlung und die größeren und robusteren Objekte botanischer Art wurden gereinigt, gegen Schädlinge vergast und soweit es möglich ist in Pappkartons verstaut und in der Depotstelle im II. Stock des Hauses eingelagert.

Die Tätigkeit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft ist im Vorgehenden schon kurz erläutert worden. Ein gesonderter Bericht der Arbeitsgemeinschaft erfolgt in diesem Jahre nicht. Die Zusammenstellung der bemerkenswerten Beobachtungen, botanischen Neufunde und interessanten Standortmeldungen wird wegen ihres Umfanges zu späterem Zeitpunkt nachgeholt werden.

7. Invertebraten (einschließlich der Entomologie)

Ein großer Teil der noch freiliegenden größeren Stücke der Meeresmuscheln wurde in die bestellten Kartonschachteln eingelegt und im II. Stock deponiert.

Herr Dr. Andras Zicsi vom Zoosystematischen Institut Budapest besuchte die Abteilung in der Zeit vom 3. bis 5. Oktober 1968 zum Zwecke der Aufarbeitung noch aufgefundener Nachträge zur Wessily'schen Lumbricidensammlung. Das Nachtragsergebnis hat Dr. Zicsi bereits im Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz publiziert. Außerdem hat der Berichterstatter mit Dr. Zicsi unter Assistenz von Frl. Rubeškova eine Exkursion zu mehreren Stellen des Stodertales zwecks Aufsammlung weiteren Regenwurmmaterials am 25. Oktober 1968 unternommen. Auch diese Ergebnisse wurden in die vorgenannte Publikation einbezogen.

Spendeneingänge und Neuerwerbungen: B. Stolz, Linz, 1 Zellenreihe der *Osmia rufa* (Apidae), in Holz; Dr. Lenk, Gymnasialprofessor Linz, eine Anzahl von Bostrichiden aus indischem Rosenholz; K. Kusdas, Linz, 16

Fliegen und andere Insekten aus Oberösterreich und Südeuropa; Pater Andreas Ebmer, Gramastetten, 145 Insekten diverser Ordnungen aus Oberösterreich.

Die wesentlichste Neuerwerbung stammt aus dem Nachlaß unseres früh verstorbenen, tüchtigen Entomologen Rudolf Löberbauer, Steyermühl. Sie besteht in der Hauptsache aus einer vorzüglichen Chrysididen-Sammlung von insgesamt 6000 Stück, was eine erhebliche Vermehrung des einschlägigen Musealbestandes bedeutet. Dazu kommen noch Gruppen seltenerer Insektenordnungen, wie Mutilliden, Neuropteren u. a., insgesamt somit 6651 Spezimen. Dieser Bestand wurde nach Verhandlungen mit der Witwe Löberbauers erworben. Die ausgezeichnete Schmetterlingssammlung Löberbauers, die als Spezialsammlung des oberösterreichischen Gebietes bezeichnet werden muß, konnte leider wegen des finanziellen Überangebotes bundesdeutscher Interessenten nicht gekauft werden.

Leistungen von Mitgliedern der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft und auswärtiger Spezialisten: Pater Andreas Ebmer hat in ausgezeichneter Art und Weise die Durcharbeitung und Bestimmung der Halictus-Sammlung (Apidae) vollendet. Damit ist zugleich ein Wildbienenbestand, der bis dato in Gesamteuropa stiefmütterlich behandelt worden ist, in befriedigender Weise in Ordnung gebracht worden. Herr Hans Baier, Linz, alter Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft, beendete in vorbildlichster Weise die systematische Neuauftellung der Großlaufkäfer (Carabidae), nach der Ordnung Prof. Dr. Mandls. Dr. Reichl, Linz, befaßte sich mit der Ordnung der Zygänen, insbesondere der Gruppe Procris. Herr Siegfried Cymorek, Krefeld, BRD, lieferte nach jahrelanger Bearbeitung die Anobiensammlung im besten Zustand und ausgezeichnet determiniert und geordnet. Herr Dr. Kreissl vom Joanneum, Graz, bearbeitete für unser Museum die Lucanidengruppe Platycerus. Gleichfalls hat sich Herr Dr. Kreissl anlässlich der 35. Entomologentagung in unserem Museum auch mit der Revision von Nachträgen aus der Coccinelliden-Gruppe Scymnus befaßt und hat Material zur weiteren Erledigung nach Graz mitgenommen. Das gleiche tat Herr Bregant, Graz, ebenfalls Mitarbeiter des Joanneums Graz, der sich für die Prachtkäfer interessiert und unsere Agrilusarten bearbeiten will.

Ordnungsarbeiten im Haus: Die im Vorjahr von Spezialisten verarbeiteten Materialien (insbes. Prof. Dr. H. Franz, Wien) wurden rückgeordnet. Eine Überordnung und Bezettelung der Kleinlaufkäfer aus der Sammlung Schaubergers und Nummerierung nach dem Reitter-Catalogus wurde durchgeführt (ca. 20 Laden).

Die gesamte Exotensammlung wurde den Laden nach in eine systematische Ordnung gebracht und entsprechend etikettiert. Das gleiche erfolgte mit allen Laden der Hymenopteren-Sammlung. Ein Großteil der Inserenda aller Insektenordnungen wurde in die entsprechenden Laden eingeordnet.

Folgende Insektenfamilien und -gruppen wurden in neue Einheitsladen umgesteckt und eingeordnet: Typhiiden, Holzwespen, paläarktische Heteroptera, exotische Hymenoptera, insbesondere Bienen und Wespen; exotische Zikaden, Mutilliden und Pompiliden sowie die Chrysididen-Inserenda Löberbauers, schließlich auch die Cephidae von den Blattwespen.

Mit der Kartierung des riesigen Insektenbestandes wurde begonnen bzw. bereits bestehende Anfänge fortgesetzt. B. Stolz jun. hat die Kartierung der Bockkäfersammlung (Cerambycidae) nahezu vollendet.

Aus dem Bestand des Altmaterials an Insektenladen und Schachteln wurde wieder eine größere Zahl würdiger Interessenten, insbesondere Schüler beteiligt. Dies waren 85 Laden verschiedener Größen. Der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft wurde ein Archivschrank zur Verfügung gestellt.

8. Hydrobiologie

Praktische Ergebnisse zeitigte die Tätigkeit der freiwillig arbeitenden Hydrobiologischen Arbeitsgemeinschaft, die im Berichtsjahr regelmäßig an den Dienstagnachmittagen und den Erfordernissen entsprechend auch an weiteren Wochentagen im Museum arbeitete. Die Arbeitsgemeinschaft wurde insbesondere zur Mitwirkung bei der fortlaufenden biologischen Kontrolle bei den nach neueren Gesichtspunkten eingerichteten Abwasserklärteichen für kleinere Einwohnergemeinden in Anspruch genommen. Die entnommenen Tagesproben wurden jeweils nach den Saprobien-Systemen analysiert und zusammen mit gleichzeitig durchgeführten chemisch-physikalischen Messungen und anderen Beobachtungen zu fallweisen Gutachten ausgewertet. Die Klärteiche in Aistersheim wurden viermal im Jahr besucht und die jüngsten Anlagen in Schiedlberg zweimal. Das Ziel der Untersuchungen waren die Wassergütebeurteilung bzw. die Überprüfung der angestrebten Funktion der Klärteiche. Die Untersuchungen wurden im Auftrag der Gemeindeämter und in Zusammenarbeit mit der Landesbaudirektion, Abteilung für Wasserbau und Kanalisation, Linz, schließlich in direktem Auftrag der letzteren Behörde durchgeführt. Als ständiger Verbindungsmann wirkte Herr T. O. R. Rudolf Halbmayer, der auch Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft ist. Der Kontakt mit Dr. Werth von der Gewässeraufsicht der Abteilung für Wasser- und Energierecht war weiterhin erfreulich. Innerhalb dieser Zusammenarbeit wurde auch an der Beurteilung der neu erbauten Umwälzanlage in Geretsberg teilgenommen und fallweise einlangende Wasserproben in Angelegenheit zukünftiger Projekte wurden begutachtet. Auch die Seen des Ibmermoores wurden zu diesem Zweck besucht.

Zur Beschaffung von Studienmaterial wurden einige Exkursionen unternommen, so in Fortsetzung der dort begonnenen Beobachtungen das Jackl-

moos bei Geretsberg, der Heradinger-See und das Filzmoos bei Fucking (Ostermiething). Dazu kamen Untersuchungen von Planktonproben, die gelegentlich von diversen Interessenten eingebracht wurden, insbesondere nach Düngungsversuchen in Fischgewässern oder nach Einleitung von Abwässern in Vorfluter.

R. Lenzenweger, Ried/Innr., hat seine Desmidiaceenstudien fortgesetzt und eine komplette Liste der Arten des Jacklmooses geliefert. Weitere kleine Publikationen aus seiner Hand sind im Mikrokosmos erschienen.

Für die analytischen Arbeiten am Mikroskop ist besonders Frau Prof. Pia Bockhorn zu danken, während sich Herr Arthur Scheit insbesondere mit der Durchsicht von Schlamm und anderen Sedimentproben befaßte und im übrigen die Ordnung und Konservierung der Sammlung an hydrobiologischen Proben und Präparaten fortsetzte. Die schriftlichen Gutachten sind vom Berichterstatter ausgearbeitet worden.

H. H. F. H a m a n n

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft hielt im Berichtsjahr 7 Arbeitssitzungen und 6 Vortragsabende im Landesmuseum ab, bei denen folgende Themen behandelt wurden:

1. 12. 1967: Dr. Kasy, Wien: Sammelergebnisse Persien und Pakistan.
15. 12. 1967: K. Kusdas: Literaturbesprechung über Chrysididae und Cleptidae.
5. 1. 1968: H. H. F. Hamann: Exkursion Portugal 1967.
19. 1. 1968: Fr. Dr. Klingst: Fahrt ins Paradies Tansania, Kenia, Uganda, Kamerun.
16. 2. 1968: K. Kusdas, Dr. J. Gusenleitner, J. Schmidt: Anatolienexpedition 1967.
18. 10. 1968: Dr. E. Reichl: Gattung Procris F.

Von den 7 Arbeitssitzungen wurden 5 verwendet, Neuzugänge der Museumsammlung zu determinieren, zwei waren den Planungsbesprechungen für die Entomologentagung und den Sammelberichten gewidmet.

Zwei Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft sind im Berichtsjahr für immer von uns gegangen:

Unser lieber Kamerad Rudolf Löberbauer, Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, ist nach kurzer Krankheit am 7. Dezember 1967 im 70. Lebensjahr verstorben. Löberbauer war als Entomologe ein profunder Kenner der Noctuiden und Geometriden. Wir verdanken ihm eine Unmenge wertvoller Fundnachweise von Schmetterlingen und Chrysididen aus der Umgebung seines Wohnortes Steyrermühl, vom Traunsteingebiet und vom inneren Salzkammergut. Er war Leiter unserer Salzkammergutrunde.

Am 5. Juli 1968 starb unerwartet schnell unser Kamerad Hans Baier im 50. Lebensjahr. Herr Baier hat sich vor etwa zehn Jahren unserer Gemeinschaft angeschlossen. Er hat in diesen Jahren eine derartige Fülle von Fund-

material in seiner Spezialgruppe, den Caraben, zusammengetragen, daß es seither keine Insektengruppe gibt — auch die der Schmetterlinge nicht — über deren geographische Verbreitung in Oberösterreich wir besser Bescheid wüßten als bei den Caraben. Baier hat dieses wertvolle Material nicht selbst publiziert, sondern in selbstloser Weise Herrn Prof. Mandl für eine größere Arbeit zur Verfügung gestellt.

Die 35. Entomologentagung fand am 9. und 10. November im Redoutensaal des Theaterkasinos statt. Viele Fachleute und Interessenten des In- und Auslandes waren gekommen und trugen durch ihre Anwesenheit zum guten Erfolg dieser Tagung bei.

Folgende Fachvorträge wurden gehalten:

Demelt v. C., Klagenfurt: Sammelexkursion im nordwestlichen Korsika.

Dierl W., München: Nepalreise 1967.

Foltin H., Vöcklabruck: Die Schmetterlinge des Ibmer Moores.

Mainx F., Wien: Insekten als Objekte der cytogenen Forschung.

Malicky H., Graz: Die ökologischen Beziehungen der Lycaenidenraupen und -puppen zu Ameisen.

Reisser H., Wien: Eindrücke rund um den XIII. Internationalen Entomologenkongreß, Moskau 1968.

Roesler U., Bonn: Notizen über Phycitinen (Lep., Pyralidae), die als Schadinsekten auftreten können.

K. Kusdas gab bei der Tagung im Tätigkeitsbericht eine große Zahl von Neufunden oder besonders bemerkenswerten Funden bekannt. Damit wurde eine Hauptarbeit der Arbeitsgemeinschaft, die Erforschung der Landesfauna, wieder unter Beweis gestellt.

Neu für Oberösterreich

Lepidoptera:

1. *Agrotis forcipula* Hb., Ternberg 19. 6. 1968, ein ♀, lg. Wimmer, vid. Kusdas. Nächstes Vorkommen in der Wachau.
2. *Orthosia laevis* Hb., Kopl - Aschachtal, 14. 9. 1968 von Mitterndorfer gefunden und von Mack determiniert.
3. *Plusia gracilis* Lempke. Diese Art wurde erst in jüngster Zeit von der ihr nahestehenden *festucae* L. als eigene Art abgetrennt. Die Überprüfungen einiger Sammlungen ergab Funde vom Offensee 17. 7. 1961 (Löberbauer), 20. 7. 1962 (Hörleinsberger), Gmunden 24. 7. 1963 (Hörleinsberger), Ibmermoos 19. 6. 1964 (Foltin) und 14. 7. 1967 (Hörleinsberger und Pröll).

Hymenoptera:

Ichneumonidae:

Coelichneumon periscelis Wesm., Kopl - Aschachtal 7. 8. 1967, ein ♀ von Prof. Priesner festgestellt.

Formicidae:

Harpagoxenus sublaevis (Nyl.) Forel. Ramsau am Auslauf des Schörfaubaches westlich von Bad Ischl, nahe der Salzburger Grenze ein ♀ Juli 1968 von Walter Klemm, Wien, entdeckt. Das Genus ist laut Stitz „Tierwelt Deutschlands“ von Nord- bis Südeuropa verbreitet, aber sehr selten. Geflügelte ♀ nur in Sachsen, nicht aber im Norden. Nach Hamann könnte die Art wahrscheinlich in Oberösterreich noch mehrfach gefunden werden. Angeblich kann sich *Harpagoxenus* nicht allein vermehren, sondern ist abhängig von der Fütterung durch *Mychothorax*, der in zwei Arten bei uns vorkommt.

Apidae:

1. *Halictus (Seladonia) kessleri* Brams. Schiltensberg, Autobahn, an *Daucus* 19. 8. 1946 und 20. 8. 1948 je ein ♀. In der Arbeit Hamanns über den Schiltensberg wurde die Art als *gemmeus* Dours aufgeführt, von Pittoni fälschlich determiniert. *H. kessleri* ist eine pannonische Art, die in Ostösterreich lokal sehr häufig ist; *gemmeus* ist eine rein mediterrane Art.
2. *Lasioglossum (Evyllaeus) setulosum* (Strand). Marchtrenk, Brachacker, 1 ♀ 25. 6. 1950. Die Art ist wärmeliebend, in Mitteleuropa bisher nur sehr lokal gefunden.
3. *Lasioglossum (Evyllaeus) marginellum* (Schck.). Eferding, Karling, ein ♀ 29. 5. 1951. Diese drei Neufunde ergaben sich bei der Durchsicht der Sammlung Hamann.

Ein ♂ Plesching, 25. 7. 1912, lg. Gföllner, fand sich bei der Durchsicht der Sammlung des Landesmuseums.

Diese Art ist ein submediterranes Faunenelement.

Bemerkungen zur Neufundmeldung von 1967:

1. Das gemeldete *Lasioglossum* (*Epylaeus*) *tirolense* (Blü.) ♂ ist wahrscheinlich eine Hungerform mit verküppeltem Genital der *L. bavaricum* (Blü.), sicher nicht *tirolense*.
2. Das gemeldete *Halictus* (*Seladonia*) *alpinus* Alf. ♂ ist eine besonders dunkle Form, eventuell eine alpine Subspezies von *Halictus perkinsi* Blü. Erst der Vergleich mit ♂ des *Halictus alpinus* von Gordola, in der Nähe des *locus typicus* (Bellinzona, Tessin) ergab hier Klarheit. Die Bestimmungstabelle von Blüthgen im Schmiedeknecht ist hier irreführend und völlig unzulänglich. Alle obigen Angaben über die Apiden von P. Andreas W. Ebmer.

Chalcidoidea:

Mitglieder der Steyrer Entomologenrunde übergaben Herrn Dr. Bachmaier von der Bayerischen Staatssammlung München eine Anzahl parasitischer Hymenopteren zur Determination. Das von Dr. Bachmaier vorgelegte und determinierte Material, das 1963 gezüchtet wurde, enthielt nicht weniger als 16 Arten, die mit größter Wahrscheinlichkeit als neu für Oberösterreich anzusehen sind, da sich bei uns kein diesbezügliches Material befindet noch in dieser Gruppe gearbeitet wurde. Von diesen 16 Arten verdanken wir 3 Herrn Wesely, Steyr, der sie aus Zuchten von *Zygaena filipendulae* L. und *carniolica* Scop. sowie *Synanthedon vespiformis* L. aus dem Raum von Steyr erhielt. 13 Arten lieferten Zuchten aus *Lithocolletis*-Arten, die Herr Deschka, Steyr, durchführte. Dieses Material stammt aus verschiedenen Gebieten unseres Landes: Garsten, Steyr, Damberg, Linz-Koglerau, Hinterstoder-Polsterlucke, sowie des niederösterreichischen Grenzgebietes um Herzograd.

1. *Brachymeria intermedia* (Nees) ♀. Wirt: *Zygaena filipendulae* L. Steyr, Münichholz, 3.—4. 8. 1963 lg. Wesely.
2. *Monodontomerus viciellae* (Först.) 5 ♀. Wirt: *Zygaena carniolica* Sc. Steyr, Münichholz, e. l. 28. 7. 1963 lg. Wesely.
3. *Perilampus tristis* (Mayr) ♀. Wirt: *Synanthedon vespiformis* L. Steyr, Brunnenschutzgebiet, e. l. 24. 6. 1963 lg. Wesely.
4. *Sympiesis gordius* (Walk.) ♂. Wirte: *Lithocolletis klemannella* F. und *strigulatella* Z. Garsten, e. l. Febr.—April 1963 lg. Deschka. *Lithocolletis rajella* ssp. *hauderiella* Rbl. (= *Lith. hauderiella* Rbl.) Linz, Koglerau, e. l. 19.—28. 7. 1963 lg. Deschka. *Lithocolletis strigulatella* Z. Hinterstoder, Polsterlucke, e. l. 16.—25. 7. 1963 lg. Deschka.
5. *Sympiesis gordius* (Walk.) ♀. Wirte: *Lithocolletis rajella* ssp. *hauderiella* Rbl. Linz, Koglerau, e. l. 19.—28. 7. 1963 lg. Deschka. *Lithocolletis strigulatella* Z. Garsten, e. l. 28. 6.—6. 7. 1963 lg. Deschka. *Lithocolletis strigulatella* Z. Hinterstoder, Polsterlucke, e. l. 16.—25. 7. 1963 lg. Deschka. *Lithocolletis klemannella* F. und *strigulatella* Z. Garsten, e. l. Febr.—April 1963 lg. Deschka.
6. *Sympiesis sericeicornis* (Nees) ♂ Wirte: *Lithocolletis strigulatella* Z. Hinterstoder, Polsterlucke, e. l. 16.—25. 7. 1963 lg. Deschka. *Lithocolletis strigulatella* Z. Garsten, e. l. 28. 6.—6. 7. 1963 lg. Deschka. *Lithocolletis rajella* ssp. *hauderiella* Rbl. Linz, Koglerau, e. l. 19.—28. 7. 1963 lg. Deschka.
7. *Sympiesis sericeicornis* (Nees) ♀. Wirte: *Lithocolletis rajella* ssp. *hauderiella* Rbl. Linz, Koglerau, e. l. 19.—28. 7. 1963. *Lithocolletis maestingella* Z. Garsten, e. l. 27. 6.—9. 7. 1963. *Lithocolletis salicella* Z. NO, Pyburg, e. l. 1.—8. 7. 1963. *Lithocolletis cerasicolella* H.-S. NO, Herzograd, e. l. 2.—8. 7. 1963. *Lithocolletis oxycanthae* Frey, NO, Herzograd, e. l. 28. 6.—13. 7. 1963. *Lithocolletis strigulatella* Z. Garsten, e. l. 28. 6.—6. 7. 1963. *Lithocolletis salicicolella* Sircom Garsten, e. l. 28. 6.—4. 7. 1963. *Lithocolletis klemannella* F. und *strigulatella* Z. Garsten, e. l. Febr.—April 1963. Alle lg. Deschka.
8. *Sympiesis acalle* (Walk.) ♂ (Det. nicht sicher). Wirt: *Lithocolletis lantanella* Schrk. NO, Herzograd, e. l. 7.—8. 7. 1963 lg. Deschka.

9. *Chrysoschalis laomedon* (Walk.) ♂ (Det. nicht sicher). Wirt: *Lithocolletis rajella* ssp. *hauderiella* Rbl. Linz, Koglerau, e. l. 19.—28. 7. 1963 lg. Deschka.
10. *Chrysoschalis laomedon* (Walk.) ♀. Wirt: wie beim ♂, und: *Lithocolletis cerasicolella* H.-S. NÖ, Herzograd, e. l. 2.—8. 7. 1963.
11. *Chrysoschalis nephereus* (Walk.) ♀. Wirte: *Lithocolletis klemannella* F. und *strigulatella* Z. Garsten, e. l. Febr.-April 1963. *Lithocolletis rajella* ssp. *hauderiella* Rbl. Linz, Koglerau, e. l. 19.—28. 7. 1963, beide lg. Deschka.
12. *Enaysma nigricoxae* (Del.) ♂ ♀. Wirt: *Lithocolletis emberizaepennella* Bch. ♀ (parthenogenetisch). Steyr, unterer Schiffweg, e. l. 11.—20. 7. 1963 lg. Deschka.
13. *Enaysma nigricoxae* (Del.) ♀. Wirte: *Lithocolletis salictella* Z. NÖ, Pyburg, e. l. 1.—8. 7. 1963 lg. Deschka.
14. *Tetrastichus ecus* (Walk.) ♂ ♀. Wirte: *Lithocolletis rajella* ssp. *hauderiella* Rbl. Linz, Koglerau, e. l. 19.—28. 7. 1963. *Lithocolletis strigulatella* Z. e. l. 11. 4. 1963 Garsten. lg. Deschka.
15. *Hemiptarsenus waterhousi* (Wstw.) ♀. Wirt: *Lithocolletis fraxinella* Z., Steyr, Damberg, e. l. 13.—28. 7. 1963 lg. Deschka.
16. *Pediobius saulius* (Walk.) ♂ Wirt: *Lithocolletis coryli* Nicelli, Steyr, unterer Schiffweg, e. l. 4.—18. 4. 1963 lg. Deschka.
17. *Pediobius acantha* (Walk.) ♂ ♀. Wirt: *Elachista nigrella* Hw., Steyr, e. l. 3.—16. 5. 1963 lg. Deschka.
18. *Elachertus inunctus* (Nees) ♀. Wirt: *Lithocolletis coryli* Nicelli, Steyr, unterer Schiffweg, e. l. 4.—18. 4. 1963 lg. Deschka.
19. *Cirrospilus vittatus* (Walk.) ♀. Wirte: *Lithocolletis klemannella* F. und *strigulatella* Z., Garsten, Febr.—April 1963 lg. Deschka.
20. *Enaysma latreillei* (Curt.) ♂. Wirt: *Lithocolletis quercifoliellae* Z., Garsten, Kreuzleite, e. l. 18. 4. 1963 lg. Deschka.
21. *Habrocytus spec.* ♂. Wirte: *Lithocolletis klemannella* F. und *strigulatella* Z., Garsten, e. l. Febr.—April 1963 lg. Deschka.

Bemerkenswerte Funde:

Lepidoptera:

1. *Ochrostigma melagana* Bkh. Seit Kautz ca. 1910, Erstfund vom Pöstlingberg nicht mehr beobachtet. Nun von Koppl - Aschachtal 15. 5. und 6. 6. 1968 von Mitterndorfer festgestellt.
2. *Agrotis interposita* Hb. Zweifund: Kronberg 28. 8. 1968 von Foltin gefangen, det. Prof. Mack. Der Erstfund stammt aus Ternberg 28. 8. 1964 lg. Moser, det. Löberbauer.
3. *Cirrhoedia xerampelina* Hb. Nach zwei fraglichen Funden vom Pöstlingberg und einem Stück aus Offenhausen als 4. Nachweis: Steinwänd - Aschachtal 15. 9. 1968, lg. Mitterndorfer, det. Mack.
4. *Cirrhoedia ambusta* F. Zwei Stück aus ÖÖ, Enns 27. 8. 1968 (Kremslehner). Erstfund vom gleichen Ort und Sammler.
5. *Xylina lambda* F. Nach St. Oswald, Erstfund Freudenthaler 1959 nun gleich 9 Falter und 11 Raupen an Sumpfheidelbeere in der Bayerischen Au (Rohrbach) von Pröll und Hörleinsberger gesammelt.
6. *Zanclognatha tarsicristalis* Hb. Bisher nur 4 Funde (Pöstlingberg, Perg Markt und Naarntal) auch aus dem angrenzenden Gebiet von Persenbeug. Nun gleich 7 Stück von Koppl - Aschachtal (Mitterndorfer und Foltin, det. Mack).
7. *Acidalia moniliata* F. Seit über 50 Jahren verschollen: Kirchdorf, Steyr (Brittinger und Groß), Pöstlingberg 1. 7. 1907, 10. 6. 1910. Jetzt 31. 7. 1967 Koppl - Aschachtal von Mitterndorfer nachgewiesen, det. Foltin.
8. *Acidalia muricata* Hufn. Wels, Pernauerwald 2. 8. 1968 lg. Foltin. Es ist dies der dritte Fund nach Kronstorf und Linz - Wegscheid. Die Art wurde auch im Nachbargebiet St. Valentin von Klimesch und Kremslehner festgestellt.
9. *Eupithecia egeneraria* H. S. Zweifund: Trattenbach 650 m, 18. 5.—10. 6. 1968 mehrere Stücke von Moser nachgewiesen, det. Mack. Bisher nur Plomberg am Mondsee 16. 5. 1959.
10. *Eupithecia helveticaria* B. Ein neuer Fund dieser Wacholderart: Kefermarkt, Ende Juli 1949 (Foltin) erst jetzt von Mack det.
11. *Eupithecia inturbata* Hb. 3 Stück von Koppl - Aschachtal 8. 9. 1968 lg. Mitterndorfer, det. Mack. Puchheim 7. 7. 1968 (Foltin, det. Mack). Bisher nur von Hochburg, Linz und Kronstorf.
12. *Eupithecia sinuosaria* Ev. Linz-Stadt 2. 9. 1968 eine halberwachsene Raupe an *Chenopodium album* von Mack festgestellt. Die Art ist bisher nur von wenigen Plätzen vom Mühlviertel bekannt geworden.
13. *Arichanna melanaria* L. Von diesem typischen Moortier (Raupe an Sumpfheidelbeere) heuer zwei Funde in Gegenden, die sehr weit von Mooren entfernt sind: Perg 9. 7. 1968 von Leimer und Koppl - Aschachtal 7. 6. 1968 von Mitterndorfer gefunden.
14. *Stegania dilectaria* Hb. Rannawerk, Donautal, Juli 1968 von Hörleinsberger wiederum festgestellt. Erstfund gleicher Fundort und Sammler.
15. *Therapis evonymaria* Schiff. Steinwänd - Aschachtal 10. 7. 1968 lg. Mitterndorfer. Nach dem Vorjahrsfund von Obermühl ein weiterer Nachweis aus dem Donaauraum.

16. *Tephronia sepiaria* Hufn. Seit über 50 Jahren verschollen: Bisher Linz (Brittinger); Pöstlingberg 1. 7. 1907 und 17. 8. 1910; jetzt Kopfl - Aschachtal 30. 6. 1968 lg. Mitterndorfer, det. Mack.
17. *Diastictis artesiaria* F. Nur im wärmsten Teil des Landes (8° Jahresisotherme). Nun auch im wärmebegünstigten Aschachtal: 6. 8. 1968 von Mitterndorfer festgestellt.
18. *Comacla senex* Hb. Ternberg, Pauckengraben 500 m, 26. 6. 1963 von Moser gefunden und Mack determiniert. Die Art galt im oberösterreichischen Raum bisher als Moortier (Ibmermoos, Taneremoor mehrfach). Nach einem ungewöhnlichen Fund von der Welser Heide nun ein zweiter Nachweis, der aus dem Rahmen fällt.
20. *Lithosia lutarella* L. Aschachtal - Steinwand 4. 7. 1968 lg. Foltin. Der erste Fund aus dem Alpenvorland, eigentlich noch dem Mühlviertler Teilareal der Art angehörig.
21. *Procris subsolana* Stgr. Bisher 2 Stück vom Schoberstein (Huemer) und Mühlbachgraben (Reichl). Nun als dritter Fundort Ternberg 3. 6. 1963 (Kremslehner) und weitere 8 Stücke vom Mühlbachgraben bei Steyr Juni 1968 (Reichl).
22. *Solenobia pineti* Z. Höllengebirge, Weißenbachtal, e. l. 27. 5. 1949 (Foltin, det. Mack). Erst jetzt zur Determination vorgelegen. Drittfund nach der Erstbeobachtung von Hauder in Kirchdorf und Mitterberger in Steyr.

Hymenoptera:

Pompilidae:

Evagetus dubius Lep. Plesching 5. 8. 1968 ein ♀ von Prof. Priesner gefunden. Diese Art wurde bisher mehrmals am Luftenberg gesehen.

Apidae:

1. *Lasioglossum (Evylaeus) quadrinotatum* (Schk.) dritter Fund in Oberösterreich. Bisher nur ein ♀ von Linz-Umgebung 2. 7. 1937 in der Sammlung des Landesmuseums und ein ♀ 19. 3. 1961 von Plesching lg. Priesner. Heuer drei ♀ vom Luftenberg 31. 7. 1968 lg. und det. Ebmer. Die Art ist an Sandboden gebunden.
2. *Nomada trapeziformis* Schm. Mönchgraben ein ♀ 29. 4. 1967 lg. Kusdas. Reichenenthal, Holzmühle, ein ♀ 2. 8. 1968 lg. Ebmer, det. Schwarz. Bisher erst drei Nachweise durch Koller: Steyregg, Plesching, Oberwallsee.

Im Berichtsjahr veröffentlichten unsere Mitarbeiter wieder eine Reihe entomologischer Arbeiten:

- Klimesch, J. Die Lepidopterenfauna Mazedoniens IV. Microlepidoptera. Prirodonaučen Muzej, Skopje 1968.
- Kusdas, K. Beitrag zur Kenntnis der Hummelfauna Oberösterreichs unter besonderer Berücksichtigung des Großraumes von Linz. Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz 1968.
- Kusdas, K. Über Lebensraum und Lebensweise paläarktischer *Cleptes*-Arten. Nachrichtenbl. d. Bayer. Entomologen 17/1968.
- Priesner, H. Studien zur Taxonomie und Faunistik der Pompiliden Österreichs. Teil III. Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz 1968.
- Schwarz, M. Die Gruppe der *Nomada cinctiventris* Fr. (= *stigma* auct. nec. F.). Polskie Pismo Entomologiczne 37.

Darüber hinaus wurde mit vielen Kollegen des In- und Auslandes freundschaftlicher Arbeitskontakt gepflogen, was dadurch zum Ausdruck kommt, daß bei vielen Arbeiten von Fachleuten das umfangreiche Material aus den Exkursionen unserer Mitarbeiter Berücksichtigung findet.

Über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaften für Botanik und für Hydrobiologie wurde im vorhergehenden Arbeitsbericht der Abteilung Biologie S. 59 f. und 62 berichtet.

Dr. E. Reichl
i. V. A. W. Ebmer

Abteilung Mineralogie und Geologie

Auch im Jahre 1968 war es dem Berichterstatter nicht möglich, neben den Direktionsgeschäften größere Aufgaben der Abteilung durchzuführen. Lediglich an der Ausstellung „Perlen, edle Steine und echter Schmuck“, die vom Wirtschaftsförderungsinstitut der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft in Linz veranstaltet wurde, arbeitete er mit. Ihm oblag es, für eine Edelsteinausstellung geeignete Exponate auszusuchen, Leihgaben einzuholen und bei der Ausstellung selbst beratend mitzuwirken. Im Ausstellungskatalog veröffentlichte er zwei fachwissenschaftliche Beiträge („Seit 1945 neu entdeckte Edelsteine“, „Schwarzer Schmuckstein Gagat“); im Rahmen einer Vortragsserie oblag ihm der Hauptvortrag „Der Edelstein in der Kulturgeschichte“. Dieses Thema fand ebenso wie die Edelsteinausstellung außerordentlichen Anklang.

Dr. Wilhelm F r e h

Bibliothek

Im Jahre 1968 wurden von 2227 Lesern 3979 Werke mit 6307 Bänden benützt. Entlehnt wurden von 929 Personen 1797 Werke mit 2731 Bänden. Der Bücherzuwachs betrug insgesamt 1309 Bände Druckschriften. Davon entfallen auf Zeitschriften und Periodica 774 Bände. 413 Bände wurden durch Kauf, 299 durch Geschenk und 597 durch den Schriftentausch erworben.

Allen öffentlichen Institutionen, Vereinigungen, Zeitungsredaktionen und sonstigen Stellen, die der Bibliothek laufend Freixemplare ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung stellen, sei für ihre uneigennützte Förderung bestens gedankt. Besonderer Dank gilt der ÖÖ. Kraftwerke AG, Linz, der Zellwolle Lenzing AG, der Nettingsdorfer Papierfabrik, den Firmen L. Hatschek, Vöcklabruck und H. Hatschek, Gmunden, den Österreichischen Stickstoffwerken, Linz, und der Schiffswerft AG, Linz, die sich wieder bereit erklärt haben, die Abonnementskosten für wichtige wissenschaftliche Zeitschriften zu übernehmen.

Bücherspenden verdankt die Bibliothek u. a. der Ceramica-Stiftung, Basel, der Israelitischen Kultusgemeinde Linz, dem ÖÖ. Landesverlag, Linz, dem Luitpold-Werk, München, dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien, ferner Frau Dr. Hedwig Gollob, Wien, Frau Else Holter, Linz, sowie den Herren Hofrat Max Bauböck, Ried/Innkr., Dr. Franz Fuhrich, Linz, Prof. Georg Grill, Linz, Dr. Chr. V. Janik, Linz, Prof. Dr. Anton Lang, Linz, und Dir. Otto Lutz, Linz.

Da die Neuzugänge an Druckschriften in dem vom ÖÖ. Zentralkata-

log herausgegebenen jährlichen Zuwachsverzeichnis der wissenschaftlichen Bibliotheken von Linz enthalten sind, kann hier auf deren Aufzählung verzichtet werden.

Für die Autographensammlung und die Porträtsammlung konnten aus Privatbesitz zwei Briefe und zwei Postkarten von Alfred Kubin sowie drei anlässlich eines Besuches beim Meister in Zwickledt im Jahre 1950 entstandene Aufnahmen erworben werden.

Die Neuzugänge an Druckschriften wurden katalogisiert, signiert und außerdem in dem nach Sachgruppen geordneten Zuwachsverzeichnis festgehalten. Die Sammlungen von Fotonegativen und Diapositiven konnten weiter ausgebaut werden.

Zum Gedenken an den Volksdichter, Maler und Musiker Josef Moser (1812–1893), der 36 Jahre lang in Klaus an der Pyhrnbahn als Bader wirkte, veranstaltete die Gemeinde Klaus in der Zeit vom 28. April bis 5. Mai 1968 eine Moser-Woche, deren Kernpunkt die in zwei Räumen des Gemeindeamtes eingerichtete Ausstellung bildete. Die Zusammenstellung und Einrichtung der Ausstellung, für die neben verschiedenen privaten Leihgebern vor allem das OÖ. Landesmuseum aus dem hier verwahrten Moser-Nachlaß den Großteil der Manuskripte, Dokumente und Bilder beistellte, war dem Berichterstatter anvertraut, der auch zur Ausstellungseröffnung am 28. April 1968 einen kurzen Einführungsvortrag hielt. Die Ausstellung erfreute sich eines regen Besuches und wurde deshalb noch um eine Woche bis zum 12. Mai verlängert.

Dr. Alfred M a r k s